

Zweiter Beitrag
zur
Ornithologie der östlich-äquatorialen Gebiete
Africa's.

Von Dr. G. Hartlaub.

Nach Sammlungen und Noten von Dr. Emin Bey.

Hierzu eine Karte (Taf. V).

Die grossen und wichtigen Reisen, welche der unermüdete Forscher Dr. Emin Bey in den Jahren 1880 und 1881 im oberen Nilgebiet zurückgelegt hat und die ihn in Macraca südlich bis Langomeri unter 3° 30' N. B., sodann von Laboré über Fadibeck nach Fatico und zurück über Fauvera und später behufs Inspection der neuen ägyptischen Stationen in Lattuka und im nordöstlichen Schulilande von Gondokoro über Tarrángole nach Agarú und zurück über Fadibeck, Fadjulli und Obbo nach Laboré führten,*) haben ein reiches die früheren Sendungen vielfach ergänzendes Material an gesammelten Vögeln geliefert, dessen wissenschaftliche Verwerthung wir als angenehme Pflicht erkennen.

Man macht sich wohl schwer eine Vorstellung von dem Hochgenusse, welchen jene noch so wenig bekannten und zur Zeit allerdings noch schwer zugänglichen Gebiete Central-Africa's dem Naturforscher bereiten. „Unsere erste kleine Station in Okkela am Ginettiflusse“ — so schreibt uns Dr. Emin Bey — „ist ein Eden für den Sammler. Abgesehen von unzählbaren Heerden von Antilopen jeder Grösse, von Büffeln, Zebra's, Giraffen und Elefanten, Massen von Wildschweinen und eben so vielen grossen Katzen, die von jenen leben,**) entfaltet sich im Walde rings um die Station ein so reiches Thierleben, dass man zuerst völlig verwirrt davorsteht. Aus den dunklen Laubmassen hoher Bäume leuchten

*) Vergl. Mittheil. des K. K. Geograph. Ges. in Wien Band XXIV. (1881) p. 149 und 263 und ferner: Peterm. Geogr. Mittheil. 1882, S. 259 mit Karte und ebendas. 1882, p. 321. Sodann noch Dr. Junker's Karte von Macraca ebendas. 1880, t. 4. Und endlich: Originalkarte der neuesten Reise Dr. Emin Bey's im Lande der Madi und Schuli. Peterm. Geogr. Mittheil. 1882, t. 15.

** Allgemein und mit Recht gefürchtet ist in Lattuka nur der Leopard. Der Löwe ist geradezu gemein, wirklich gutmüthig, und ganz ungefährlich. Zu Zweien oder Dreien liegen diese Bestien im Gebüsch ohne die Vorübergehenden zu belästigen. Vergl. Peterm. Geogr. Mitth. 1882, p. 263.

der weisse Rückenbehang und die weisse Schwanzquaste von Colobus guereza zu dem Reisenden herab. Mannsgrosse fuchsrothe Paviane mit weisser Unterseite jagen sich bellend und kläffend in den Baumwipfeln herum. Eigenthümlich ist das gute Einvernehmen zwischen den Pavianen und den Wildschweinen, die man in der Frühe des Tages häufig am Waldesrande zu Paaren antrifft wobei die Eingeborenen behaupten, dass es stets männliche Paviane und weibliche Wildschweine seien. *Ratelus capensis*, *Orycteropus* und ein langschwänziges Schuppenthier sind nicht selten. Rudelweise jagt *Lycaon pictus* Gazellen und Antilopen nieder. An den langen Ranken von allerlei Schlingpflanzen rennen zwei *Funambulus*-Arten auf und nieder. Ueberreich vertreten ist die Vogelwelt. Paarweise stolzirt in lichten Waldungen *Buceros abyssinicus*. Um die Station Lóranio trieben sich viele hunderte von Störchen und Kronkranichen auf den überschwemmten Feldern herum, während die Sümpfe um Tarrángole zahllose *Sarkidiornis*, *Plectropterus* und andere Anatiden beherbergten. Auch *Anostomus* wurden dort beobachtet. In Tarrángolé vertritt *Philagrus melanorhynchus* die Stelle des Hausspatzes, in Agaru *Passer Swainsonii*. Sehr zahlreich sind Schlangen, meist kleinere ungiftige Formen, die manches Neue enthalten dürften. *Typhlops Schlegelii* kommt vor mit zwei nahe verwandten Arten. Der Chor Ginetti wimmelt von Fischen u. s. w.“ An einer anderen Stelle heisst es: „Lattuka und der Ostflügel des Schulilandes scheinen in zoologischer Beziehung das Bindeglied zwischen den Faunen des Bahr-Ghazal und des Bahr-el-Djebel einerseits und denen von Shoa und dem Somali-Gebiete andererseits zu bilden. Stufenweise hebt sich von Bahr-el-Djebel das Terrain zu den Gebirgsländern von Kaffa und Narea in N. W. mit den jedenfalls als ihre Ausläufer aufzufassenden Bergmassen des Schulilandes in O. S. O. Berge reihen sich hier an Berge, oft 5 bis 6000 Fuss aufragend über das an sich schon hohe Niveau des Landes. Zackige Ketten mit grotesk geformten Gipfeln und Thälern wie im Irenga-Lande, hie und da imposante Massen von grauem Granit: dann wieder sandige Ebenen mit Steppenvegetation und brakigem Wasser wie in Turkany, oder grosse Oasen mit Quellbassins guten reinen Wassers, wo Heerden von Kameelen, Eseln, Rindern und fettschwänzigen Schafen weideten. Kein Zweifel, dass hier der Forschung ein weites neues Feld offen steht. Leider war es mir nicht vergönnt, hier nach Wunsch thätig sein zu dürfen, da meine Stellung mir andere Pflichten auferlegte.“

Wenn wir das so umfangreiche Material überblicken, was grossentheils während der Beschwerlichkeiten und Gefahren von Reisen in die entlegensten und wenig bekannten Gebiete und häufig unter der hemmenden Sorge amtlicher Obliegenheiten beschafft werden musste, diese nach Tausenden zählenden Massen trefflich präparirter, in sorgfältigster Weise etikettirter und von höchst werthvollen biographischen Notizen begleiteter Bälge, wie solche an die Sammlungen von Bremen und Wien gelangt sind,

so muss uns Staunen und Bewunderung erfüllen ob der Thatkraft und dem feu sacré des Mannes, dessen Verdienste um die Zoologie und insbesondere um die Ornithologie diese Zeilen gerecht werden sollen. Dr. Emin Bey, der zur Zeit in Monbottu verweilen dürfte, stellt uns weitere grosse Reiseunternehmungen nach Süden und Osten in Aussicht und man darf neuen wichtigen Ergebnissen zuversichtlich entgegensehen.

Im Ganzen bestätigen die nachstehend behandelten 120 Arten was in unserem Bericht über die früheren Sammlungen in geographisch-zoologischer Hinsicht bemerkt wurde. Wir unterscheiden auch hier 1. weit über Africa verbreitete Arten wie: *Cossypha Heuglini*, *Melocichla mentalis*, *Meristes olivaceus*, *Tchitrea melano-gastra*, *Athene perlata*, *Spermestes cucullata*, *Hypocheira nitens*, *Euplectes flammiceps*, *Ispidina picta*, *Haleyon chelicutensis*, *Indicator minor* und *Sparmanni* etc. etc.: 2. ausschliesslich oder doch ganz vorwaltend westliche wie: *Cisticola naevia* und *brachyptera*, *Tricholais caniceps*, *Dryoscopus major*, *Malaconotus aurantipectus*, *Telephonus minutus*, *Ilytiota*, *Eminia*, *Campephaga phoenicea*, *Ptilostomus senegalensis*, *Pytelia phoenicoptera* und *P. Monteiri*, *Nectarinia cyanocephala*, *Buceros atratus* und *subquadratus*, *Astur Mechowi*; 3. Arten die sich nur in Ostafrika wiederholen, wie *Phyllastrephus Sharpii*, *Bradyornis pallidus*, *Dryoscopus nigerrimus*, *Spermestes caniceps*, *Crithagra chloropsis*, *Schizorhis leucogaster*; 4. Bis jetzt nur als südafrikanisch bekannte Arten wie *Myrmecocichla Levaillantii*, *Euplectes taha*, *Lanius pyrrhisticus*: 5. rein nordöstliche in der überwiegend grossen Mehrzahl auf anderen Gebieten Africa's durch nah verwandte repräsentirte Arten, und 6. Arten der europäischen Ornis. von welchen sogleich Specielleres.

In der Regel machen sich bei den unter 1. bis 4. aufgezählten Arten mehr oder weniger deutliche lokale Abweichungen bemerklich, die aber, auch wenn sie sich als constante erweisen, der Mehrzahl der Ornithologen zu geringfügig erscheinen, um neue Arten darauf zu begründen.*) In manchen Fällen ist dagegen die Uebereinstimmung ein und derselben Art aus von einander entferntest gelegenen Lokalitäten die vollständigste. So ist z. B. zwischen *Tricholais caniceps*, einem der zartesten Vögelchen, von Gabon und Individuen derselben Art von Magungo kein Unterschied vorhanden. Ebenso zeigen *Pytelia Monteiri* von Angola und von Langomeri (Süd-Macraça) keine Abweichung von einander.

Eine Zusammenstellung der in den Sendungen Emin Bey's vorgefundenen europäischen Vögel mit den Standorten und den Daten der Erlangung bietet einiges Interesse:

Tinnunculus alaudarius: Ladó Jan. 2.; Gondokoro Dec. 25.; Redjaf Dec. 21.; Lokoja Febr. 9.

Circus cinerascens: Redjaf Dec.

*) Die Worte Barboza's „ces differences se montrent en général d'accord avec la distribution géographique, la taille paraissant augmenter à mesure que l'espèce s'éloigne de l'équateur et de la côte“ verdienen Beachtung.

Pratincola oenanthe: Ladó März 1 und Febr. 16. — Redjaf 13 and 14. Oct.

Pratincola rubetra: Bora und Magungo Nov. 14.

Budytes flavus: Ladó 25. Febr. — Redjaf 18. Dec., Kiri 12. Dec.

Var. *cinereocapillus*: Magungo.

Budytes melanocephalus: Ladó.

Phyllopnuste trochilus: Langomeri Aug. 8.

Calamoherpe arundinacea: Magungo Nov. 24.

Calamoherpe palustris: Wadelai Nov. 17.

Hypolais pallida: Ladó März 7.

Calamoherpe turdoides: Tarrángole Aug. 21:

Luscinia philomela: Wakkala April 4.

Sylvia hortensis: Muggi Nov. 4 und Magungo Nov. 21.

Oriolus galbula: Ladó.

Muscicapa grisola: Standvogel um Ladó. — Muggi Nov. 4.

Lanius collurio: Muggi Nov. 1.

Lanius rufus: Ladó Jan. 2.

Hirundo rustica: Ladó.

Upupa epops: Wakkala und Tarrángole.

Cuculus canorus: Wakkala, Tarrángole.

Oxylophus glandarius: Gondokoro.

Ardea alba: Ladó.

Ardea comata: Ladó.

Ibis falcinellus: Ladó.

Charadrius fluviatilis: Muggi Nov. 7.

Totanus stagnatilis: Ladó Febr. 14.

Totanus glareola: Ladó Febr. 14.

Himantopus vulgaris: Ladó Jan. und Febr.

Machetes pugnax: Ladó Dec. — Redjaf Febr.

Actitis hypoleucis: Redjaf, Labore Dec.

Ciconia alba. (In Wien ohne Angabe des Fundorts).

Crex pratensis: Ladó.

Wir lassen eine Zusammenstellung der von Dr. Emin Bey entdeckten neuen Vögel folgen: *Cisticola ladoensis*, *Cisticola Blanfordi*, *Cisticola hypoxantha*, *Pentholaea clericalis*, *Drymocichla incana*, *Eminia lepida*, *Argya amaouroura*, *Aegithalus musculus*, *Muscicapa infulata*, *Eremomela hypoxantha*, *Sorella Emini*, *Hyphantica cardinalis*, *Hyphantornis Emini*, *Lagonosticta oenochroa*, *Lanius gubernator*, *Anthreptes orientalis*, *Trachyphonus versicolor*, *Francolinus ochrogaster*.

Zum Schluss folge eine Anzahl von Positionsbestimmungen für die wichtigeren Stationen Emin Bey's:

Ladó: 5° 01' 33" N. Br. und 31° 49' 35" O. L.

Gondokoro: 4° 47' N. B.

Redjaf: 4° 44' 25" N. Br. und 31° 42' O. L.

Kiri: 4° 18' 10" N. Br. und 40° 28' O. L.

Muggi: 4° 18' 40" N. Br.

Laboré: 4° 53' 48" N. Br. und 31° 51' 24" O. L.

Dufilé: 3° 34' 35" N. Br. und 32° 2' 48" O. L.

| | | |
|-------------|-------------------------------------|-------------|
| Magungo: | 2° 14' 12" N. Br. und 31° 45' O. L. | |
| Mahagi: | 1° 58' N. Br. und 31° O. L. | |
| Okkela: | 4° 43' N. Br. und 32° 28' O. L. | } Lattuka. |
| Tarrángole: | 4° 28' N. Br. und 32° 48' O. L. | |
| Fadibeck: | 3° 31' N. Br. und 32° 22' O. L. | Schuliland. |
| Langomeri: | 3° 30' N. Br. und 31° 05' O. L. | |
| Wandi: | 4° 34' N. Br. und 30° 27' O. L. | } Macraca. |
| Rimo: | 4° 14' N. Br. und 30° 34' O. L. | |

Macraca liegt zwischen 5° 4' N. B. und 29° 31' O. L.

Lattuka reicht von 4° 42' N. Br. bis 2° 50' N. Br. und von 31° 46' O. L. bis 33° O. L.

Zu den in der Einleitung zu unserer früheren Arbeit über die Vögel Emin Bey's citirten wichtigeren Schriften kamen hinzu:

1. Aug. v. Pelzeln: Ueber eine Sendung von Vögeln aus Centralafrika (Emin Bey.) Verhandl. der K. K. Zool. Botan. Gesellschaft in Wien. Jahrgang 1881, p. 141.

2. Aug. v. Pelzeln: Ueber Dr. Emin Bey's zweite Sendung von Vögeln aus Central-Africa: Verhandl. der K. K. Zool. Botan. Gesellsch. in Wien. Jahrgang 1881, p. 605.

3. Viaggio dei signori O. Antinori, O. Bekkari ed A. Issel nel mar rosso, nel territorio del Bogos e regioni circostanti: Catalogo degli Uccelli compilato per cura di O. Antinori e T. Salvadori: Annali del Museo Civico di Storia Naturale di Genova vol. IV. (1873) p. 366.

4. J. V. Barboza du Bocage Ornithologie d'Angola. vol. 8°, 573 S. Lissabon 1881.

5. G. E. Shelley List of Birds recently collected by Dr. Kirk in Eastern Africa: Proceed. Z. S. 1881, p. 561.

6. Dr. G. A. Fischer und Dr. A. Reichenow Uebersicht der von Dr. G. A. Fischer auf einer zweiten Reise in das ost-africanische Küstenland von Mombasa bis Wito und am Tanafloss gesammelten Vögel: Cab. Journ. f. Orn. 1879, p. 337.

7. Dr. R. Böhm Ornithologische Notizen aus Ostafrika: Ornith. Centralbl. 1882, p. 113—126 und 129—136. Und: Cab. Journ. f. Ornith. 1882, p. 178.

I. Passeres.

1. *Cossypha Heuglini*, Hartl.

Cab. Journ. f. Orn. 1866, p. 37. — Finsch u. Hartl. Ostaf. p. 283.

— Heugl. Orn. N.-O.-Afr. p. 374, pl. XIII. — Barb. Ornith. d'Ang. p. 258.

— Shelley Proc. Z. S. 1881, p. 574.

♂ ad. Wakkala. ♀ ad. Agaru.

In der Färbung der Geschlechter kein Unterschied.

„Nicht selten aber sehr scheu. Paarweise im dichtesten Gebüsch. Singt fleissig und gut und lässt mitunter ein eigenthümliches Schnarren hören.“ Iris braun.

2. *Myrmecocichla Levillantii*, Reich.

Traquet commandeur, Lev. Ois. d'Afr. pl. 189. — M. nigra Hartl. (nec. Vieill.) Alh. Nat. Ver. Brem. B. 7. p. 88. — Reichen. Orn. Centr. Bl. 1882. p. 77. — Id. Cab. Journ. f. Orn. 1882. p. 216. NB. und p. 236.

Zwei Weibchen von Langomeri. Einfarbig tiefrossbraunes Colorit. Iris dunkelbraun.

Wir verdanken Reichenau den Nachweis, dass die Beziehung von Vieillot's *Saxicola nigra* auf den Traquet commandeur Levillant's eine durchaus irrtümliche und dass in Folge dessen dieser letztere Vogel neu zu benennen sei. *Saxicola nigra* ist eine rein östliche durch Böhmen in zahlreichen Exemplaren von auffallend verschiedener Färbung an die Berliner Sammlung gelangten Art. Im Gegensatz zu der grossen Variabilität dieser letzteren zeigt *M. Levillantii* eine sehr constante Färbung.

Auf den östlich äquatorialen Gebieten nicht gerade häufig.

3. *Pentholaea clericalis*, Hartl.

Orn. Centr.-Bl. 1882. p. 91. — Cab. Journ. f. Ornith. 1882. p. 321.

Neue Art. Das Männchen glänzend schwarz; ein weisser Stirnleck, ist nach hinten etwas unregelmässig begränzt; die kleinen Flügeldeckfedern bilden ein grosses glänzend weisses Feld; Handschwingen tief schwarzbraun; innere Flügeldecken und untere Schwanzdeckfedern rein schwarz; Schnabel und Füsse schwarz. Iris braun.

Weibchen: Ganz russbraun, Flügel und Schwanz etwas heller.

Ganze Länge 149 mm., First 12 mm., Flügel 75 mm., Schwanzlauf 23 mm.

Beide Geschlechter von Langomeri. Ein ♂ von Wandl. (49° 31' N. Br. 30° 27' O. L.)

Bewohnt paarweise kleine Bezirke. Die Nahrung Insecten. Gesang unbedeutend. Die Männchen kämpfen hitzig.

4. *Phyllastrephus Sharpei*, Shell.

Sharpe Catal. Brit.-Mus. Birds VII. p. 117. — Shelley Ibis 1880. p. 334.

1 ♂ von Ladó, 1 ♀ von Wakkala. Iris orange.

In Capt. Shelley's Sammlung von Dar-es-Salaam in Ostafrika und vom Rovumaflusse durch Thomson.

Dass die Ansicht Sharpe's und Shelley's von der Gleichartigkeit dieses Vogels mit *Ph. strepitans* Reich. eine irrtümliche, davon hat mich eine sorgfältige Vergleichung des Original-Exemplars dieses letzteren mit den beiden Vögeln Emin Bey's überzeugt. Bei *Ph. Sharpei* ist der Schnabel wesentlich grösser. Von unten gesehen zeigt dies der Basalausschnitt des Unterkiefers in eminenter Weise. Die Farbe des Oberkörpers ist bei *Ph. strepitans* ein ziemlich lebhaftes Rötlichbraun, bei *Sharpei* ein blasses mattes nur wenig in's Rötliche ziehendes Braun. Die Unterseite erscheint bei *Ph. strepitans* dunkler bräunlich überlaufen als bei *Sharpei*, wo eine weissliche Färbung vorherr-

schend ist. Die unteren Schwanzdecken sind bei *Ph. strepitans* fahlröthlich, bei *Sharpei* fahlweisslich. Flügel und Schwanz zeigen bei diesem einen schwachen Strich in's Olive. Der Borstenapparat am Mundwinkel ist bei *Ph. strepitans* entschieden stärker entwickelt als bei *Sharpei*. Ich messe das Männchen von Ladò wie folgt: Ganze Länge 20 cm., First 18 mm., Flüg. 80 mm., Schwanz 90 mm., Lauf 23 mm.

Kein Unterschied in der Färbung der Geschlechter.

5. *Cisticola tenella*, Cab.

Hartl. Abh. Naturw. Ver. Brem. 1881, p. 89.

Verschiedene Exemplare von Ladò. Ganze Länge 134 mm., First 11½ mm., Flüg. 50 mm., Schw. 53 mm., Lauf 17 mm. (E. Bey).

6. *Cisticola naevia*, Hartl.

Hartl. Orn. Westafr. p. 56.

Wandi und Langomeri: ♂ ad. Obenher auf graubraunem Grunde dunkel längsgeteckt; Bürzel einfarbig graulich; Zügelfleck dunkel, oben hellgerandet; Flügeldeckfedern fahlgerandet; Handschwingen braun mit hellerem Aussensaum, der nach der Basis zu etwas in's Röthliche zieht; Innenrand der Schwingen breit fahlröthlich; Scapularen dunkelbraun, heller gerandet; Steuerfedern dunkelbraun mit breiter schwärzlicher Schattirung vor dem hellen Spitzenrande. Untenher fahlweisslich, längs der Mitte heller: untere Schwanz- und innere Flügeldecken hellfahl. Schnabel bräunlich; Tomien und Unterkiefer hellgelblich; Iris braun; Füsse fleischröthlichbraun. Ganze Länge 136 mm., First 13 mm., Flüg. 70 mm., Schw. 50 mm., Lauf 27 mm.

C. fortirostris Jard. und *C. pachyrhyncha* Heugl. sind nächstverwandt, unterscheiden sich aber durch die Schnabelfärbung. Vergl. darüber Heugl. Orn. N. O.-Afr. p. 264. Der kräftige Schnabel unserer *C. naevia* zeigt auffallend starke Krümmung des Oberkiefers und kurze kräftige Bartborsten.

In Waldlichtungen paarweise auf Steinen. Soll gut singen.

7. *Cisticola ladoensis*, n.

Diagn. Pileo rufescente, distinctissime fusco-maculato, dorso cinerascete, maculis magnis fusco-nigricantibus; tergo immaculato; scapularibus fuscis, pallide marginatis; subtus ex ochrolenco-albicans; subcaudalibus albidis; subalaribus isabellinis; maxilla cornea, mandibula pallida, remigibus minus distincte rufescente-limbatis.

Long. 150 mm., culm. 12 mm., al. 63 mm., caud. 54 mm., tars. 21 mm.

Kein Unterschied in der Färbung der Geschlechter.

Zahlreiche Exemplare von Ladò.

Wir haben lange geschwankt, diesen Vogel als selbstständige Art anzuerkennen. Aber nach sorgfältiger Vergleichung der Original Exemplare von *C. cantans* Heugl. (Wien) und von *C. haematocephala* Cab. (Berlin) mit demselben bleibt uns keine

Wahl. Bei *C. cantans* ist nämlich der Scheitel ungefleckt lebhaft braun, die Färbung der Unterseite ist weit röthlicher und der Schnabel nicht unerheblich kleiner als bei *C. ladoensis*. *C. haematocephala* aber ist ein etwas kleinerer Vogel mit wesentlich schwächerem Schnabel und gewissen Abweichungen in der Färbung. So zeigen die grossen Flügeldeckfedern deutlich röthliche Randung. Der Schwanz ist weit lebhafter gefärbt als bei *C. ladoensis*; die Spitzenflecke der Steuerfedern sind breiter und reiner weiss und die Unterseite des Schwanzes zeigt vielmehr Weiss als beim Vogel von Ladò. Eine Fleckung des Scheitels ist bei *C. haematocephala* kaum erkenntlich u. s. w. Eine dritte sehr nahe verwandte Art, *C. lugens* Rüpp. ist durch die ganz abweichende Schwanzfärbung hinlänglich gekennzeichnet. In Südafrica ist diese Form vertreten durch *Dr. subruficapilla*, Sm.

8. *Cisticola brachyptera*, Sh.

Ibis 1870, p. 476, t. 14, Fig 1. — Shell. u. Buckley Ibis 1872, p. 287.

Ein ♂ von Fadjulli. Man kennt diese Art noch von Cap Coast Castle und vom Congo. Individuen von diesen beiden Lokalitäten in der Sammlung Capt. G. E. Shelley's, dem wir die Bestimmung des einzigen von Emin Bey geschickten Exemplars verdanken.

9. *Phyllolais pulchella*, (Rüpp.)

Hartl. Abhandl. Naturw. Ver. Brem. 1881, p. 90.

Exemplare von Wakkala und Langomeri. Ein sehr zartes Vögelchen von weiter Verbreitung. Emin Bey giebt die Maasse des frischen Vogels wie folgt: Ganze Länge 110 mm., First 9 mm., Flügel 46 mm., Schwanz 40 mm., Lauf 13 mm.

Einer guten Abbildung sehr bedürftig.

10. *Tricholais elegans*, Hengl.

Ficedula elegans, Hengl. System. Uebers. No. 195. — *Eremomela elegans*, Id. Cab. Journ. 1864, p. 259. — *Tr. elegans*, Id. Orn. N.-O.-Afr. I. p. 286 t. x. Fig. bon — *Erem. canescens*, Antin.-Catal. p. 38. — v. Pelz Verh. Zool. Bot. Ges. Wien 1881, p. 144 und p. 609.

♂ und ♀ von Rimo: 4^o 14' N. Br. 30^o 34' O. L.

♂ von Wandi 4^o 34' N. B. 30^o 27' O. L.

In Wien von Mabero und Muggi. Nicht selten um Fadjulli.

Iris haselbraun; Füsse okerbräunlich. Kein Unterschied in der Färbung der Geschlechter.

11. *Dryocichla incana*, Hartl.

Hartl. Proc. Z. S. Lond. 1880, p. 626. pl. LX. Fig. 2. — Id. Abb. Nat. Ver. Brem. 1881, p. 91.

♂ und ♀ von Wandi. Lichte Waldung. In seinem Benehmen sehr an *Tricholais elegans* erinnernd und wie diese die Blüthen absuchend. Stets paarweise. Gesang unbedeutend.

12. *Melocichla mentalis* *Fras.*

Abhandl. Naturw. Ver. Brem., 1881, p. 98. — Barb. de Bocage, Orn. d'Angola, p. 279. — Shelley Proc. Z. S. 1881, p. 572.

Wakkala. Langomeri. Rimo.

Stets einzeln. Klettert sehr gewandt an hohen Schilfstengeln und singt angenehm. Läuft auf der Erde mit gehobenem Schwanz. Viel drosselartiges im Benehmen.

Iris hellgelb. Schnabel hornfarben mit helleren Rändern. Füße graubraun.

13. *Bradyornis pallidus*, *v. Müll.*

Muscicapa pallida, *v. Müll.* Beitr. Ornith. Africa's, pl. VIII. Fig. mala. — *Bradyornis pallidus*, Hartl. Finsch Orn. O. Afr. p. 322. — Heugl. Orn. N.-O.-Afr. p. 428. — Shelley Proc. Z. S. 1881, p. 378. — Gurn. Ibis 1882, p. 73. (Mombasa).

Exemplare beider Geschlechter von den Stationen Loranio, Fadjulli, Langomeri, Agarü und Tarrángole.

Ein ächter Fliegenfänger, mit aufgebauschem Gefieder auf Aesten Insecten erwartend. Nest aus Schlamm, muldenförmig auf Zweige gemauert und mit Wollfasern gefüttert. 2 Eier isabellfarbig, ungefleckt.

Jünger es Weibchen: Obenher auf hellgraubräunlichem Grunde mit zugespitzten hellfahlen schwärzlich gesäumten Längsflecken hübsch gezeichnet; Armschwingen und Scapularen dunkelbraun mit breit hellröthlichfahlen Rändern; Steuerfedern einfarbig braun; untenher längs der Mitte weisslich; Brust und Oberbauch mit dunkler Längszeichnung; untere Schwanz- und innere Flügeldecken, Hinterleib und Steissgegend mehr röthlichfahl; Schnabel und Füße schwärzlich. Iris braun.

Ganze Länge 175 mm., First 12 mm., Flügel 82 mm., Schwanz 70 mm., Lauf 16 mm.

Ein ♂ ad. von Agarü zeigt etwas kleinere Dimensionen.

Eine nächstverwandte Art ist *Br. Oatesi*, Sharpe in Oates, Matabele-land p. 314, pl. 3.

14. *Argya rufescens*, *Heugl.*

Heugl. l. v. p. 390. — A. v. Pelz. Verh. k. k. Zool. Botan. Gesellsch. Wien 1881, p. 147. — Id. Zweite Send. l. c. p. 610.

Auch von Pelzeln glaubt auf Grund der bei drei Individuen von ihm constatirten Schwingenverhältnisse diesen Vogel von Rüppell's *A. rubiginosa* unterscheiden zu müssen.

15. *Crateropus plebejus*, *Rüpp.*

Hartl. Abhandl. Naturw. Ver. Brem. 1881, p. 98.

Wandi. Rimo. Wakkala. Dasselbst nicht häufig. Singt gut. Versteckt sich drosselartig im Buschwerk. Iris beim ♂ braun, beim ♀ feuerroth. Früher bei Ladó und Laboré gesammelt.

16. *Dryoscopus major*, Hartl.

Telephonus major, Hartl. Rev. zool. 1848 p. 108. — *Laniarius major*, Id. Beitr. Orn. Westafr. p. 54, t. v. Fig. med. — Id. Orn. Westafr. p. 103. — Barb. Orn. d'Ang p. 228. (NB!) —

Beide Geschlechter von Langomeri. Kein Unterschied in der Färbung derselben. Ein etwas jüngerer Vogel zeigt sehr feine rothbräunliche Randung der schwarzen Federn des Oberkörpers, namentlich des Scheitels. — Bei sämtlichen Exemplaren erscheint die isabellröthliche Färbung des Unterkörpers schön und gleichmässig. Ueber das Variiren dieser Art in Grösse und den Farbentönen der Brust und des abdomen von reinem Weiss durch alle Nüancen des isabellfahlen vergl. Barboza l. c. Derselbe zieht wohl mir Recht unsern *D. guttatus* zu *major*. Die Dimensionen der nordöstlichen Exemplare bleiben etwas zurück hinter denen des typischen *D. major* von der Goldküste. Wir maassen bei ♂ ad. First 22 mm., Flüg. 92 mm., Schw. 92 mm., Lauf 31 mm.

Lockruf voll und prächtig. Oft auf Termitenhügeln und umgestürzten morschen Stämmen. Stets niedrig über der Erde. Nicht selten.

17. *Dryoscopus nigerrimus*, Reichen.

Ornith. Centr. Bl. 1879. p. 114. — Reich. Cab. Journ. 1879. p. 322. — Fisch. u. Reich. Cab. J. f. O. 1879. p. 316.

Ein ganz gleichgefärbtes Paar von Loranio. Das Wiederauftreten dieser abgezeichneten von Dr. G. A. Fischer bei Kipini in Ostafrika entdeckten Art in den oberen Nilgebieten ist sehr interessant.

Iris braun. Meist auf Dornbüschen, häufig abfliegend um Insecten zu haschen und dann wieder auf den alten Platz zurückkehrend. Einzeln oder paarweise. Sehr voller wohlthönder Lockruf. Ahmt andere Vögel nach.

♂ Ganze Länge 220 mm., First 23½ mm., Flügel 80 mm., Schwanz 82 mm., Lauf 29 mm.

♀ First 22½ mm., Flügel 89 mm., Schwanz 84 mm., Lauf 27½ mm.

18. *Dryoscopus gambensis* (Licht.)

Hartl. Abh. Naturw. Ver. Brem. 1881, p. 93. — v. Pelz. Abh. k. k. Zool. Bot. Ges. Wien 1881, p. 117 NB!

In Wien von Laboré und Magungo. v. Pelzeln fand 3 weibliche Vögel genau übereinstimmend mit *Malaconotus Malsacii* Hengl. Orn. N. O.-Afr. II. p. CXVII und zugleich mit *Dryoscopus cinerascens* Hartl. Cab. J. f. O. 1880 p. 212. Nach Vergleichung einer grösseren Anzahl von Individuen muss ich diese Berichtigung als vollständig zutreffend anerkennen. Ueber die unzweifelhafte Gleichartigkeit von *M. Malsacii* mit *D. gambensis* vergl. man noch Finsch Collect. Yesso p. 255.

19. *Laniarius sulfuriceps*, Less.

Less. Traité d'Orn. p. 383. — *Malaconotus aurantipectus*, Id. Rev.

zool. 1839, p. 101. — Heugl. Orn. N. O. Afr. I. p. 464. — Sharpe ed. Lay. B. of S. Afr. p. 355.

Ein schönes Paar von Wakkala. „Hier nicht selten und stets auf dichtbelaubten Bäumen. Der Lockton voll und wohlklingend. Iris braun.“

20. *Meristes poliocephalus*, Licht.

Le Blanchot, Levaill. Ois. d'Afr. pl. 285. — Heugl. Orn. N. O. Afr. p. 466. — Finsch u. Hartl. Ostaf. p. 361. — v. Pelz. Abh. Zool. Bot. Ges. Wien 1881, p. 611. — Sharpe ed. Layard B. of S. Afr. p. 387.

Beide Geschlechter. Langomeri, Wandí, Tarrángle. In Wien von Ladó. Iris orange.

21. *Calamoherpe turdoides*, Meyer.

Hartl. Westaf. p. 61 — Heugl. Orn. N. O. Afr. p. 389. — Gurney n. Anders. B. of Damara-Land. p. 99. — Seebohm Catal. Brit. Mus. V. p. 95.

Ein Weibchen von Tarrángle, am 21. April erlegt. Zum ersten Mal begegnen wir hier unseren Drosselrohrsänger auf dem Gebiete des oberen weissen Nil. Heuglin betrachtete diese Art als zufälligen Wintergast in Unterägypten. Merkwürdig wäre das angeblich häufige Vorkommen derselben in den Sümpfen des Damara-landes. Eine directe Vergleichung von dorther stammender Exemplare mit europäischen hat indessen noch nicht stattgefunden. In Paris sehen wir diesen Vogel aus Gabon. Im Britischen Museum stehen Exemplare von Landana am Congo (30. Jan.), von Bogosland, aus Transvaal (21. Febr.) und von Natal. Seebohm schreibt ganz kurz: Winters in South-Africa.

22. *Phyllopneuste trochilus*, L.

Hartl. Abhdl. Naturw. Ver. Bremen 1881, p. 44. — Gurn. n. Anders. B. of Damara, p. 101. — Seeb. Cat. Brit. Mus. V. p. 56. — Lay. B. of S. Afr. ed. Sharpe, p. 296.

Ein Weibchen von Langomeri, am 18. August geschossen. Scheint in ganz Africa zu überwintern.

23. *Hypolais pallida*, Hempr. Ehrb.

Symbol. Physic. Av. fol. 66. — *Acrocephalus pallidus* Heugl. Orn. N. O. Afr. I. p. 294 — Dress. Birds of Eur. pt. XXXI. — Seeb. Cat. Brit. Mus. V. p. 82.

Beide Geschlechter von Ladó. Fünf Exemplare im März geschossen. Ob dort Standvogel bleibt unentschieden.

24. *Luscinia philomela*, Bechst.

Heugl. Orn. N. O. Afr. I. p. 337. — Seeb. Catal. Brit. Mus. V. p. 294.

Ein Weibchen von Wakkala, geschossen am 4. April. „War häufig auf Dornzäunen.“

Das Vorkommen unserer Nachtigal unter dem 4. Grade N. Br. ist bemerkenswerth und scheint Seebohm's Worte „probably wintering somewhere in the interior south of Abyssinia“ zu bestätigen.

25. *Lanius gubernator*, Hartl.

Ornithol. Centr. Bl. 1882, p. 91. — Cab. Journ. f. Ornith. 1882, p. 323, pl. 1 Fig. 2.

Beide Geschlechter und jüngere Vögel von Langomeri.

♂ ad. Scheitel und Hinterhals grau. der äusserste Stirnrand und eine kurze wenig deutliche Augenbrauenbinde mehr weisslich; Rücken hellbräunlich überlaufen; Bürzel und obere Schwanzdecken hellbraunröthlich; durch das Auge eine kurze breite schwärzliche Binde; Kehle weiss; Brust und Bauch hellröthlichfahl; innere Flügel- und untere Schwanzdecken isabelfahl; keine Spur eines Spiegelflecks; Füsse schwärzlich; Schnabel schwarz.

Ganze Länge 155 mm., First 15 mm., Flügel 75 mm., Schwanz 50 mm. und Lauf 20 mm.

♂ ad. Scheitel, Hinterhals und oberer Theil des Mantels rein grau, nach dem tiefschwarzen Stirnrande zu heller. Die schwarze Stirnbinde verlängert sich breit und scharf begrenzt über die Angengegend hinaus; Rücken, Bürzel, obere Schwanzdecken, Scapularen und kleine Flügeldecken lebhaft zimmetrothbraun; Steuerfedern und Handschwingen mittelbraun, letztere mit kleinem weissen Spiegelfleck; Armschwingen rothbraun; in der Mitte der oberen Hälfte dunkelbraun; Kehle und Kropfgegend rein weiss; Brust, Oberbauch und Seiten lebhaft hellrothbraun; Bauchmitte, Steissgegend und untere Schwanzdecke weisslich; innere Flügeldecken weiss; Schnabel und Füsse schwarz; Iris braun.

Jüngeres Weibchen: Scheitel und Hinterhals auf grauem Grunde hellbraunröthlich gemischt; Rücken rothbraun mit unregelmässiger fahler und schwärzlicher Bindenzeichnung; Armschwingen, Scapularen und grosse Flügeldeckfedern auf hellfahlröthlichem Grunde schwärzlich gebändert; Stirn isabelfahl; Zügel und Augenbinde braun; untenher wie der alte Vogel, aber die Seiten mit Spuren von Bänderung; obere Schwanzdecken rothbraun und schwärzlich gebändert; Steuerfedern braun, die äusserste in's hellfahle ziehend, Füsse dunkel.

Noch jünger: Oben auf fahlgraulichem Grunde dunkel gebändert; Schwanz einfarbig braun; Stirn und Vorderkopf ungebändert graulich fahl; Augenbinde schwach angedeutet; untenher fahl mit undeutlicher Bindenzeichnung; Kehle ungebändert, ebenso die mittlere unterste Bauchgegend; Schnabel hornschwärzlich, Iris braun.

Die Art ist eine typische zur *Collurio*-Gruppe*) gehörige. „Oft 4 bis 5 Stück beisammen. Sobald das Männchen seinen schonen Lockruf hören lässt, fliegen alle zusammen ab, um bald in nächster Nähe wieder einzufallen. Gewöhnlich sieht man den Vogel auf dünnen Aesten sehr geschickt kletternd und mitunter abfliegend um Insecten im Fluge zu haschen. Er kehrt dann stets auf den verlassensten Ast zurück. Viel Verwandtes in der Lebensweise mit *Lanius excubitorius*.“

*) *Lanius collurio* von Muggi in Wien: v. Pelz, l. c. p. 147.

26. *Lanius excubitorius*, *Prev. u. Dum.*

Hartl. Abhandl. Naturw. Ver. Bremen 1881 p. 96.
Ein altes Männchen von Ladó.

27. *Lanius humeralis*, *Stanl.*

Stanley in Sult Trav. App. p. 81. — Heugl. Orn. N. O. Afr. I. p. 486. — v. Pelz l. c. p. 64.

Beide Geschlechter von Agaru. In Wien von Mabero.

Jüngeres Männchen: Obenher hellröthlichbraun mit schwarzer Bindenzeichnung, die auf dem Scheitel am schönsten und dichtesten steht; Armschwingen hellroströthlich gerandet, Handschwingen braun mit weissem Spiegelfleck: untenher weisslich. Brust und Seiten mit feiner Querzeichnung undeutlich gewellt; untere Schwanz- und innere Flügeldecken weiss; Steuerfedern braun, hellfahrlöthlich gesäumt; Schnabel horngraulich.

28. *Nilaus brubru*, (*Lath.*)

Hartl. Abh. Naturw. Ver. Bremen 1881, p. 96. — Sharpe edit. Lay. B. S. Afr. p. 397.

Fadjulli.

29. *Corvinella affinis*, *Heugl.*

Hartl. Abhandl. Naturw. Ver. Bremen 1881 p. 96.
Beide Geschlechter. Tarrángole und Wandí.

30. *Oriolus Rolleti*, *Salv.*

Hartl. l. c. p. 96. — v. Pelz Verh. Zool. Botan. Ges. Wien 1881, p. 610. — Salvad. Atti R. Acad. di Torino VII, p. 151. — Heugl. O. N. O. Afr. p. 404. — Sharpe Cat. Brit. Mus. III. p. 217.

Männchen und Weibchen von Tarrángole. — In Wien von Kiri.

Sharpe hält fest an der Gleichartigkeit dieses Vogels mit *O. larvatus*. Ebenso Barboza (Orn. d'Ang. p. 239), der beobachtet haben will, dass Angola-Exemplare desselben in ihren Maassen zwischen nordöstlichen und südafrikanischen in der Mitte ständen.

31. *Oriolus galbula*, *L.*

Heugl. Orn. N. O. Afr. p. 400. — Sharpe Catal. Brit. Mus. III. p. 193 — Dresser Birds of Eur. pt. 43. — Gurn. Anders. Damara L. p. 124. — Shelley Proceed. Z. S. 1881, p. 575 (Ugogo). — Sharpe edit. Lay. B. S. Afr. p. 411.

Ein Weibchen von Ladó.

Scheint in ganz Afrika zu überwintern.

32. *Oriolus auratus*, *Vieill.*

Heugl. Orn. N. O. Afr. p. 401. — v. Pelz. Verh. Zool. Bot. Ges. Wien, p. 610.

Schöne Exemplare von Rimo und Wandí. — In Wien von Kiri und Mabero.

33. *Campophaga phoenicea*, (Lath.)

Hartl. Abb. Naturw. Ver. Bremen, 1881 p. 96.

Beide Geschlechter von Wakkala und Tarrängole.

Häufig im Gebüsch mit herabhängendem Schwanz. Die gelbflüglichen Exemplare sind entschieden jüngere Vögel. Man vergl. Barboza (Orn. d'Ang. p. 206) unter *C. nigra*! Es scheint sich in der That um zwei gute Arten zu handeln, deren Entwicklungsphasen einen vollkommenen Parallelismus erkennen lassen. Zwischen westlichen und nordöstlichen Exemplaren von *C. phoenicea* sahen wir keinen Unterschied. Man vergleiche auch Sharpe edit. Lay. B. S. Afr. p. 398! Es bleibt hier noch Vieles dunkel und *C. Hartlaubi* Salv. scheint sehr der Bestätigung zu bedürfen.

34. *Melaenornis lugubris*, v. Müll.

Muscicapa lugubris, v. Müll. Beitr. Orn. Afr. 1. B. (1853). — *Mel. melas*, Hengl. Syst. Uebers. p. 32. — *Mel. nigerrima*, Herz. v. Würtemb. Naum. 1857, p. 433. — *Melanopepla lugubris*, Hartl. Cab. Journ. 1850, p. 328. — Sharpe Catal. Brit. Mus III. p. 315 (*edolioides* part.).

Beide Geschlechter. Rimo, Wandi, Langomeri, Jung von Obbo. Im dichten Walde. Singt angenehm. Iris braun.

Es unterscheidet sich diese etwas kleinere nordöstliche Form von der grösseren westlichen (*M. edolioides* Sw.) constant durch den zierlicheren Schnabel, die geringeren Dimensionen und durch das reine gleichmässige Schwarz des ganzen Körpers. Dieses Schwarz ist also weder „sulfurescens“ noch „zwischen bräunlichschwarz und grauschwarz.“ Es ist das Schwarz der Müller'schen Abbildung, welches auf *M. edolioides* nicht passt. Von der südafrikanischen *Mel. atronitens* unterscheidet sich die nordöstliche Form wie es scheint constant durch die bedeutend kürzeren Flügel und die längeren Tarsen. Die ersteren zeigen einen bräunlichen Anflug, der namentlich auf dem sichtbaren Theil der Handschwingen bemerklich ist. Der Schwanz ist bei *Mel. edolioides* abgestuft, bei *lugubris* und *atronitens* nur zugerundet. Die hellgraue Farbe auf der Innenseite der Schwingen ist den drei Formen gemeinschaftlich eigen. Ebenso sind es die relativen Maassverhältnisse der Schwingen.

Eine generische Abtrennung der südlichen Form erscheint mir unzulässig. (*Melanopepla* Cab.)

Sylvia pammelaena Stuhl. bleibt zweifelhaft und ebenso *Mel. intermedia* Hengl.

Der junge Vogel von *Mel. lugubris* zeigt auf schwarzem Grunde kleine rundliche düsterröthliche Flecken und eben solche Bänderzeichnung auf dem abdomen. Schwanz, grosse Schwungfedern und innere Flügeldecken einfarbig schwarz. Beim Weibchen ist der bräunliche Anstrich der Flügel etwas deutlicher, das Schwarz des Körpers etwas weniger rein und tief.

| ♂ <i>M. lugubris</i> | <i>M. edolioides</i> | <i>M. atronitens</i> |
|----------------------------------|----------------------|----------------------|
| First 11 mm | 14 mm | 11 mm |
| Flüg. 97 mm | 104 mm | 111 mm |
| Schwanz 95 mm | 110 mm | 93 mm |
| Lauf 26 mm | 26 mm | 22 mm |
| Höhe des Schnabels an der Basis. | | |
| 4 1/2 mm | 6 1/2 mm | 5 mm |

35. *Platystira senegalensis* (L.)

Heugl. Orn. N. O. Afr. p. 417 und CXV. — Hartl. Abhandl. Naturw. Vereins in Brem. 1881, p. 97. — *Batis senegalensis*, Sharpe Cat. Brit. Mus. IV. pag. 134.

Rimo und Langomeri.

Ziemlich häufig. Die Pärchen halten tren zusammen und entfernen sich nie weit von dem Baume, wo sie Quartier nahmen.

36. *Elminia Teresitae*, Antin.

E. Alexinae Heugl. Cab. Journ. 1864, p. 255. — Antin. Catal. p. 50. — *E. longicauda minor* Heugl. Orn. N. O. Afr. p. 446. t. XV. Fig. med. — Sharpe Catal. Brit. Mus. IV, p. 364. — Hartl. Abh. Naturw. Ver. Brem. 1881, p. 97.

Ein Weibchen von Rimo. Nicht häufig. Auf Büschen die Blüten unflatternd. Immer nicht fern von Wasserläufen.

Kein Zweifel an der Selbständigkeit dieser Art.

37. *Tchitrea melanogastra*. Sw.

Hartl. l. c. p. 97.

Männchen im Prachtkleide von Ladó, Wakkala und Tarrángole.

38. *Stenostira plumbea*, Hartl.

Hartl. Cab. Journ. f. O. 1858, p. 41 und 1861, p. 169. — *Muscicapa melanura*, Heugl. Cab. Journ. 1863, p. 274. — Heugl. Orn. N. O. Afr. p. 432, t. XVII. — *Parisoma plumbeum*, Sharpe Catal. Br. Mus. IV. p. 269.

1 Männchen von Wakkala. Im Gebüsch. Sehr beweglich und im Fluge Insecten haschend. Oft den Schwanz aufschlagend. Iris braun. Schnabel bläulich.

39. *Cassinia semipartita*. (Rüpp.)

Hartl l. c. p. 98. — v. Pelz. Verh. Zool. Bot. Ges. Wien 1881, p. 92 und ib. Zweite Send. p. 610.

1 ♂ jun. von Ladó: Oberher auf hellgrauem Grunde mit unregelmässig gestellten fahlen dunkel gesäumten Tropfflecken; auf dem Scheitel Längsfleckung; Schwanz einfarbig grau; Scapularen und Flügeldecken mit grossen Tropfflecken; Armschwingen mit breitem weissen Endsaum; innere Flügeldecken fuchsroth; Unterseite auf fuchsrothem Grunde mit unregelmässiger Zeichnung weisslicher schwärzlich gesäumter Flecken; untere Schwanzdecken unrein fahlröthlich. Iris braun.

Ganze Länge 182 mm; First 12 mm; Flüg. 86 mm; Schwanz 78 mm; Lauf 15 mm.

40. *Hyliota orientalis*, *Heugl.*

Heugl. Cab. Journ. 1863, p. 271. — *H. flavigastra* Sw. Heugl. Orn. N. O. Afr. p. 140. — „*H. violacea* Verr.“ Barb. Orn. d'Angola, p. 190.

Ein noch nicht völlig ausgefärbtes Männchen von Langomeri. Die nordöstliche Vertretung dieser eigenthümlichen Form unterscheidet sich von der westlichen, *H. flavigastra* (*uropygio pure albo*) Sw., auf das Bestimmteste durch den stahlschwarzen Bürzel sowie durch bedeutend mehr Weiss auf dem Flügel und durch Verschiedenheit in den Maassen. Sehr wahrscheinlich haben wir Barboza's Beschreibung seiner Angola-Exemplare auf diese Art zu beziehen. Denn die Worte: „une large bande blanche sur l'aile formée par les moyennes et grandes couvertures et par les bordures externes des dernières rémiges secondaires“ passen keineswegs auf *H. violacea*, wo nur 3 oder 4 dem Körper zunächst liegende grössere Deckfedern des Flügels weiss und bei welchen die Flügel wesentlich länger sind. (70 zu 80 mm). Wir unterscheiden mit Sicherheit 4 Arten: 1) *H. flavigastra* Sw. Senegambien, 2) *H. orientalis* Heugl. Gebiet des oberen weissen Nil und Angola, 3) *H. violacea*. Verr. Gabon, und 4) *H. australis*, Shelley Ibis 1881, p. 258 pl. VII, Fig. 1. Südöstliches Afrika. Diese letztere Art unterscheidet sich sofort von den congenerischen durch das glanzlose matte Schwarz der Oberseite.

Iris braun. Selten im dichtesten Walde. Umflattert die Blüten. Singt leise aber angenehm.

Beim jüngeren Männchen zeigen die braunschwärzlichen Federn der Oberseite sehr feine hellfahle Säumung. Keine Spur von Weiss auf dem Bürzel: Scheitelfedern etwas heller braun mit kaum merklich hellfahlen Rändern: die fahlisabellfarbige Unterseite weniger lebhaft abstechend: innere Flügeldecken rein weiss: Kopfseiten graulich: das grosse weisse Flügelfeld sehr entwickelt. Ich messe First 12 mm, Flügel 64 mm, Schw. 45 mm, Lauf 20 mm.

Die Gattung *Hyliota* fehlt in den Museen von Berlin und Wien.

41. *Anthus Gouldi*, *Fras.*

Hartl. l. c. p. 99.

Beide Geschlechter von Ladó. Standvogel daselbst. — Rimo. „Meist paarweise auf den Erdboden oder auf Steinen sitzend.“

42. *Aegithalus musculus*, *Hartl.*

Hartl. Orn. Centr. Bl. 1882, p. 91. — Cab. Journ. Orn. 1882, p. 326.

Neue typische Art. Sämmtliche Exemplare von Ladó. Kein Unterschied in der Färbung der Geschlechter.

Obenher blassgraulich mit schwachem Strich ins Olive; Zügel-
gegend dunkel rothbräunlich; Flügeldeckfedern und Scapularen fahl-
braun, mit der Farbe des Rückens gerandet; Schwingen und
Steuerfedern fahlbraun, letztere heller gesäumt; innere Flügeldecken
weisslich; Unterkörper weisslich; am reinsten weiss Kehle und
Oberbrust; Unterleib, Steissgegend und untere Schwanzdecken fahl
überlaufen; Schnabel und Füsse dunkel.

Ganze Länge 82 mm, First 8 mm, Flügel 49 mm, Schwanz
28 mm, Lauf 12 mm.

Eine Verwechslung dieses zierlichen Vögelchens mit irgend einer anderen Art ist nicht denkbar. Die Dimensionen sind noch etwas geringer als bei *Aegithalus parvulus*, von welcher Art Emin Bey ein Individuum bei der Station Redjaf erlangte. Vergl. Abhandl. Brem. Naturw. Ver. 1881, p. 99.

43. *Zosterops senegalensis*, Bp.

Hartl. Abhandl. Naturw. Ver. Bremen 1881, p. 99. — v. Pelz. Verhandl. Zool. Bot. Gesellsch. Wien 1881 p. 144.

Ein Pärchen von Fadjulli. — Wandl. — In Wien von Kiri. „Nicht selten auf hohen dichtbelaubten Bäumen, meist paarweise von Baum zu Baum fliegend. Singt leise aber ganz angenehm.“

44. *Hyphantornis Emini*, Hartl.

Sycobrotus Emini Hartl. Orn. Centr. Bl. 1882, p. 92. — Cab. Journ. O. 1882, p. 32, t. 2 Fig. 1.

Prachtvolle neue Art. Beide Geschlechter in fünf Exemplaren von Agarü.

♂ ad. Vordere Hälfte des Scheitels schön dottergelb mit einem Strich ins Orange, ebenso die Kehle mit der Kropfgegend und oberen Brust, wo dieses Gelb heller wird und an die fahlweissliche Farbe des Bauches grenzt. Durch das Auge zieht sich dieses einschliessend ein breites scharfbegrenztes schwarzes Feld. Hinterhaupt und Nacken schwarzbräunlich mit dunkelgrau gemischt; Rücken auf grauem Grunde mit grossen dunkelbraunen Flecken. Unterrücken und Bürzel ungefleckt grau; Flügeldeckfedern braunschwärzlich, graugelblich gerandet, ebenso die Schwung- und Schulterfedern; die Handdecken durch eine schmale hellgelbliche Binde begrenzt; Flügelrand lebhaft gelb; Innenränder der Schwinge breit hellgelb; untere Schwanzdecken schwach gelblich tingirt; Schwanz einfarbig grüngelblich. Schnabel schwarz, Füsse bräunlich. Iris perlgrau oder strohgelb.

♀ Scheitel rein schwarz. Kropf und Brustgegend citronengelb.

Bei einem zweiten ausgefärbten Männchen erscheint das Gelb des Vorderkopfes und der Kropfgegend weniger ins Orange ziehend.

Ganze Länge 173 mm, First 17 mm, Flügel 77 mm, Schwanz 60 mm, Lauf 24 mm. (♂) Die Maasse des Weibchens um ein wenig geringer.

Emin Bey beobachtete diese interessante Art brütend. Das an *Sycobius melanotis* erinnernde Nest stand aber unerreichbar hoch.

45. *Hyphantornis dimidiatus*, Salv.

Salv. u. Antin. Ann. Mus. civ. Genova, IV, p. 483, t. III. Fig. bon. — Heugl. l. c. vol. II. p. CXXX. — Antin. Viagg. Bogos p. 120. — Salv. ed Antin. Atti R. Ae. Sc. di Torino vol. VIII, p. 360. (1873) — v. Pelz. Verh. Z. Bot. Ges. Wien 1881, p. 148. (descript. foem.?)

♂ ad. von Agarü. — ♀ ad. Magungo. Wien.

Emin Bey bezeichnet diese eigenthümliche Art als nicht häufig und es ist bemerkenswerth, dass das von Antinori erlangte

und l. c. abgebildete Exemplar ein unicum war, welches er in einem Garten zu Kassala antraf. Der Vogel ist so selten und so wenig bekannt, dass eine kurze Beschreibung willkommen sein wird.

Kopf und Hals rein schwarz, scharf abgegrenzt gegen das reine Citronengelb des Oberkörpers; Flügel, Deckfedern, Schwingen und Scapularen schwärzlich, breit gelbgerandet; innere Flügeldecken und Innenrand der Schwingen lebhaft hellgelb; Schwanz grünlichgelb; Brust und Oberbauch hellrothbraun; Hinterbauch ebenso aber mit dottergelb untermischt; Steissgegend am reinsten gelb; untere Schwanzdecken hell, braunröthlich überlaufen; Schenkel gelb; Schnabel schwarz; Füsse röthlich; Iris orange.

Ganze Länge 153 mm, First 18 mm, Flügel 74 mm, Schwanz 45 mm, Lauf 17 mm.

Die Worte „occipite e cervice giallo dorato, dorso e scapolari di color giallo leggermente tinto di olivastro“ passen auf unseren Vogel nicht ganz; aber die Abbildung lässt keinen Zweifel an der Zusammengehörigkeit beider.

46. *Hyphantornis ocularius*, Sm.

A. Sm. Illustr. S. Afr. Zool. *Aves*, pl. XXX, Fig. 2 bon. — Barb. du Boc. Orn. d'Ang. p. 328. — Reichen. Cab. Journ. 1877, p. 27 — Sharpe et Lay. B. S. Afr. p. 430. — Fisch. et Reich. Cab. Journ. O. 1879, p. 350.

Ein ♂ ad. von Langomeri.

Zum ersten Male erscheint in der Reihe der Vögel N. O. Africa's diese ausgezeichnete Form. Das uns vorliegende altausgefärbte Männchen stimmt gut mit der von Smith l. c. gegebenen Abbildung und Beschreibung. Verglichen mit zwei schönen Exemplaren von *Hyph. brachypterus* vom Gambia in der Bremer Sammlung macht unser Vogel den Eindruck einer durchaus selbstständigen und von der westlichen Form constant abweichenden Art. Die Farbe des Kopfes, goldgelb bei *ocularius*, bräunlichorange bei *brachypterus*, und die Form des schwarzen Kehlschildes, das bei *ocularius* als ziemlich schmale Längsbinde erscheint, sind sehr charakteristische Unterscheidungsmerkmale. Schon A. Smith und später Sharpe und Bonvier haben diese Unterschiede richtig aufgefasst. Wir müssen uns hier auf das entschiedenste gegen die presumirte Gleichartigkeit von *H. ocularius* und *H. brachypterus* erklären.

„Iris braun. Klettert auf den Durrahstengeln und zirpt ganz wie seine Verwandten. Nicht häufig. Das Weibchen graugrün.“

47. *Hyphantornis vitellinus* Licht.

Heugl. Orn. N. O. Afr. p. 555, t. XVIII, Fig. c. — v. Mull. Beitr. Orn. Afr. t. 12, Fig. med. — Fisch und Hartl. Ostafr. p. 395. — Textor gallula, Autin. Catal. p. 63.

1 ♂ von Agaru.

48. *Hyphantornis luteolus*, (Licht.)

Hartl. Abhandl. Naturw. Ver. Bremen 1881, p. 100. — Ploceus per-

sonatus, Vieill. — v. Pelz. Verh. Z. Bot. Ver. Wien 1881, p. 612. — Hyphanturgus personatus, Cass.

Beide Geschlechter von Tarrángo. In Wien von Kiri, Fadjulli, Ladó.

49. *Hyphantica aethiopica*, (Sand.)

Heugl. Orn. N. O. Afr. p. 513. — Ploceus sanguinirostris var. aeth. Sundev. Oefvers. 1880, p. 126. — Quelea sanguinirostris. Antin. Cat. p. 67. — v. Pelz. l. c. p. 612. — Fisch. und Reichen. Cab. J. f. O. 1879, p. 352. — Shelley Proc. Z. S. 1881, p. 585. (Ugogo).

Ladó. In Wien von Laboré.

50. *Hyphantica cardinalis*, Hartl.

Hartl. Abh. Naturw. Ver. Bremen 1881, p. 102. — Cab. Journ. f. Ornith. 1881, t. 1 Fig. 1 opt.

Ladó.

„Ziemlich häufig. Verzieht im October in den Wald. Klettert sehr gewandt. Viel am Boden. Die Nahrung Sämereien. Stimmlaut ähnlich wie bei *Hyph. aethiopica*.“

51. *Sorella Emini*, Hartl.

Hartl. l. c. p. 104. — Cab. Journ. f. Orn. 1881, t. 1 Fig. bon.

Ladó. „Ganz nach Art der Weberfinken im hohen Grase kletternd oder am Boden herumhüpfend. Immer in kleinen Gesellschaften.“

Das Verbreitungsgebiet dieser Art und der vorigen scheint kein weites zu sein. Es ist bemerkenswerth, dass Emin Bey dieselben und zwar beide in grösserer Anzahl bis jetzt nur von Ladó schickte.

52. *Euplectes franciscanus*, (L.)

Hartl. l. c. p. 103. — v. Pelz. l. c. Zweite Send. p. 613.

♂ Agarú. — Von Redjaf in Wien.

53. *Euplectes flammiceps*, Sm.

Heugl. Orn. N. O. Afr. p. 567. — v. Pelz. l. c. — Fisch und Hartl. Vög. Ostafr. p. 414 — Fischer in Cab. Journ. 1878 bis 1880. — Shelley Proc. Z. S. 1881, p. 585.

♂ im Winterkleid von Wakkala. — In Wien von Magungo und Mabero.

„Häufig besonders im Süden.“

54. *Euplectes taha*, Sm.

Hartl. l. c. — Eupl. habessinica bei Heugl. Orn. N. O. Afr. p. 575. — Smith Illustr. Zool. S. Afr. t. 7. Fig. bon. — Antin. Catal. p. 68. — Sharpe ed. Lay. B. S. Afr. p. 465.

Beide Geschlechter von Ladó.

„Standvogel, meist an feuchten Stellen im hohen Grase. Immer kleine Flüge. Klettert geschickt.“ Die Weibchen entsprechen der Beschreibung, die Heuglin vom Winterkleide des ♂ ad. giebt. Die Synonymie ist bei ihm gründlich falsch, schon weil er die gänzlich verschiedene westliche Art, *G. melanogaster*

(Brown Ill. pl. 24, 2) nicht vergleichen konnte. Wie bei *Hyp. ocellarius* sind hier die nordöstliche und die südafrikanische Form genau übereinstimmend. Die westliche unterscheidet sich constant durch die gelbe Kropfbinde. Beide in der Bremer Sammlung.

55. *Penthetria macroura*, (Gm.)

Heugl. Orn. N. O. Afr. p. 579. — *P. flavoscapulata*, Antin. Cat. p. 69. — v. Pelz. l. c. Zweite Send. p. 619. — Böhm. Orn. Centr. Bl. 1882, p. 115.

1 ♂ von Rimo. „Klettert im Hochgrase an den Stengeln. Nie von mir auf Bäumen gesehen. Immer einzeln oder paarweise. Häufig in ganz Macraca und auf dem Ostflügel unseres Landes.“

56. *Penthetria concolor*, Cass.

Vidua concolor, Cass. Proc. Ac. Phil. 1846, p. 66. — Id. Journ. Acad. Philad. 1 p. 211, pl. 30 Fig. 1. — *Coliostruthus concolor*, Sundev. Ofvers. K. V. Ac. Förh. 1849, p. 158. — Barb. du Boc. Orn. d'Aug. p. 343.

1 ♂ jun. von Wakkala.

Man kennt von *P. concolor* bis jetzt nur den ausgefärbten bekanntlich ganz schwarzen Vogel. Wir beschreiben was wir für ein jüngeres Farbenkleid dieser sehr seltenen Art halten möchten.

Obenher tief schwarz mit okerfahler Längsfleckung: vordere Hälfte des Scheitels ungefleckt: Flügel und Schwanz ungefleckt tiefschwarz: grosse Deckfedern und Scapularen sehr schmal fahl gesäumt: innere Flügeldecken tiefschwarz: Augenbrannenbinde fahl: Kopfseiten fahl und schwarz variiert: Kehle weisslich: Kropfgegend fahl, schwarz gestrichelt: Brust und Leib fahlisabell: untere Schwanzdecken schwarz, breit fahl gerandet: Schnabel braun, Mandibel an der Basis hell.

Schnabel sehr kräftig. Ganze Länge 160 mm, First 18 mm, Flügel 87 mm, Schwanz 67 mm, Lauf 26 mm.

57. *Hypocheira nitens*, (Gm.)

Hartl. Abb. Naturw. Ver. Bremen 1881, p. 103.

1 ♂ ad. von Rimo. ♀ von Ladó.

Ziemlich selten. Kommt zuweilen ins Innere der Gebirge, ist aber in der Regel im Buschwalde anzutreffen und sehr schön. Stahlblau und mehr grünliche Individuen untermischt.

58. *Spermestes cucullatus*, Sm.

Hartl. l. c. p. 592. — v. Pelz. Abb. Zool. Bot. Ges. Wien 1881, p. 614. — Fischer. Cab. Journ. f. Orn. 1877 bis 1880! — Shelley Proc. Z. S. 1881, p. 587 NB.!

1 ♂ ad. und 1 ♀ jun. von Rimo. — In Wien von Magungo und Mahero.

Nach Gumlach ist diese Art, sowie auch die westafrikanische *Estrela melopoda* auf Portorico jetzt vollständig verwildert anzutreffen.

59. *Sporothlastes fasciatus*, (Sm)

Heugl. Orn. N. O. Afr. p. 597. — *Amadina fasciata*, Antin. Cat. p. 70.
Beide Geschlechter von Ladó.

60. *Pytelia phoenicoptera*, Sm.

Zonogastris phoenicoptera, Heugl. l. c. p. 622. — Swains. West Afr.
2 p. 205, pl. 16.

1 ♂ Ladó. 1 ♂ Fadjulli.

Iris carminroth.

61. *Pytelia Monteiri*, Hartl.

Proceed. Z. S. 1860, p. 111, pl. CLXI opt. — Hartl. Cab. J. f. O.
1861, p. 259. — Sharpe und Bouv. Bull. Soc. Zool. France I p. 309. —
Reich. C. Journ. f. Orn. 1877, p. 29. — Barb. Orn. d'Ang. p. 357.

1 ♂ ad. von Langomeri. „Sehr lebhaft auf der Erde wie
die Wachtelfinken. Kleine Flüge von 3 bis 4 Individuen.“

Dieser Fink. einer der schönsten Africa's, zählt nach wie
vor zu den grössten Seltenheiten. Das von uns 1860 beschriebene
von Monteiro bei Bembe in Angola erlangte Exemplar blieb lange
Zeit das einzig Bekannte. Neuerdings ist der Vogel von Dr.
Falkenstein bei Chinchoxo und von dem französischen Reisenden
Petit bei Landana am Congo gesammelt worden. Sein Vorkommen
im Gebiet des oberen weissen Nil ist von grossem Interesse.
Langomeri liegt unter 3^o 30' N. Br. und 31^o 05' O. L.

62. *Spermestes caniceps*, (Reichen.)

Pytelia caniceps Reichen. Orn. Centr. Bl. 1879, p. 139. — Cab. J. f.
Orn. 1879, p. 352. t. II, Fig. bon

Beide Geschlechter von Tarrángole. 1 ♂ von Ladó.

Das Vorkommen dieser reizenden von Dr. G. A. Fischer bei
Massa in Ostafrika entdeckten Art auf den Gebieten des oberen
weissen Nil ist sehr bemerkenswerth. Die übrigens gute Ab-
bildung bei Cabanis ist darin verfehlt, dass sie die hübsche Fleckung
der Kehle- und Backengegend auf die Stirn ausgedehnt zeigt, die doch
gänzlich ungefleckt ist. Unbegreiflich, dass man diese Art der
durch einen schlanken gestreckten Schnabel characterisirten Gat-
tung *Pytelia* zuertheilen konnte. Der dicke kurze an die Amadinen
Indiens erinnernde Schnabel dieses Vogels rechtfertigt es, ihn bei
Spermestes einzustellen.

Kein Unterschied in der Färbung der Geschlechter.

63. *Habropyga oenochroa*, Hartl

Orn. Centr. Bl. 1882, p. 86. — Caban. Journ. f. Orn. 1882, p. 322.

Neue Art. Nur ein Exemplar von Obbo. Oben und unten
gleichmässig düster weinröthlich ohne irgend welche Zeichnung
oder Fleckung: obere Schwanzdecken kaum merklich lebhafter ge-
färbt; auch die Zügelgegend von derselben Färbung: Bauchmitte,
Steissgegend und untere Schwanzdecken tiefschwarz; das schwarze
Längsfeld der Bauchmitte hängt verschmälert mit der Steissgegend
zusammen; Schwingen und Steuerfedern matter schwarz; innere

Flügeldecken graulich; Schnabel schwarz; Unterkiefer rosa; Augenlider zart rosa; Füsse bleigraulich.

Ganze Länge 119 mm, First 10 mm, Flügel 49 mm, Schwanz 42 mm, Lauf 12 mm.

Selten im Grase.

Von *H. hypomelaena* Heugl. (Orn. N. O. Afr. p. 611) unterscheidet sich diese schöne Art auf das sicherste durch das einfarbig weinrothe Colorit. Aber es wäre schliesslich nicht unmöglich, dass dieselbe mit *Habropygga rara* Antin. (Catal. descript. p. 72. — *Rhodopyga rara* Salv. Riv. crit. p. 742) zusammenfiele. Die Bezeichnung der Hauptfarbe dieser letzteren Art durch „obscure granatino-rubra“ wäre allerdings für den Vogel Emin Bey's sehr unglücklich gewählt und die Worte „rectricibus lateralibus vix rubro-marginatis“ passen nicht auf die einfarbig schwarzen Steuerfedern von unserer *H. oenochroa*. Eine unmittelbare Vergleichung dieser letzteren Art mit *H. rara* in der Turiner Sammlung würde allein zu sicherer Entscheidung hinsichtlich der Zusammengehörigkeit beider führen können. Unbedingt falsch ist Salvadori's Ansicht, dass *H. rara* gleichartig sei mit *H. hypomelaena* Heugl.

64. *Crithagra barbata*. Heugl.

Heugl. Ornith. N. O. Afr. p. 649. — *Cr. chrysopyga*, Antin. Cat. p. 75.

Beide Geschlechter von Fadjulli.

„Kleine Familien auf Sykomoren. Singt lebhaft. Sehr häufig in S. O. auf dichtbelaubten hohen Bäumen. Iris unüberbraun.

Heuglin beschreibt diese hübsche Art sehr gut. Emin Bey misst den frischen Vogel wie folgt: Ganze Länge 123 mm, First 8½ mm, Flügel 64 mm, Schwanz 49 und Lauf 12 mm.

65. *Crithagra chloropsis*: Cab.

Cab. v. d. Decken Reis. Ostafri. t. IX, Fig. bon. p. 30. — Fisch. u. und Reichen. Cab. J. f. O. 1879. p. 353. — Sharpe Edit. Lag. V. S. Afr. p. 486.

1 ♂ Fadjulli und 1 ♀ Obbo.

Diese ostafrikanische Art ist in Sammlungen bis jetzt noch selten. Nahe verwandt aber bestimmt verschieden ist *Cr. flavivertex* Blauf. Abyss. p. 414, pl. VII.

66. *Fringillaria Forbesi*, n.

Swains. West. Afr. c. p. 24, pl. XVIII, Fig. bon. — Hartl. Cab. Journ. f. Orn. 1882, p. 324.

♂ und ♀ (?) von Langomeri.

Diagn. Fr. flaviventri Vieill. simillima sed diversa statura minore, gastraeo pure et dilute flavissimo; fasciis vel maculis vel notis alaribus albis omnino nullis.

Long. tot. 150 mm. cubit. 11½ mm, al. 72 mm, caud. 54 mm, tars. 18 mm.

Long. tot. 162 mm. culm. 13 mm, al. 72 mm, caud. 67 mm, tars. 20 mm.

Wir verweisen auf unsere eingehende Besprechung dieser Art bei Cab. l. c. Die Zusammengehörigkeit der beiden von Emin Bey als ♂ und ♀ eingeschickten Exemplare bleibt zunächst zweifelhaft. Wir finden dieses sogenannte Weibchen nirgends beschrieben:

Obenher röthlich braun, verwaschen dunkelfleckig: Scheitel und obere Schwanzdecken ungefleckt: Kopfseiten braun: schmale fahle Augenbrauen: Flügel fahlbraun mit zwei schmalen durch die Spitzen der Deckfedern gebildeten helleren röthlichfahlen Binden: Steuerfedern braun, die äussere auf der Aussenfahne, sowie ein grosser abgeschrägter Spitzendeck der Innenfahne weisslich, bräunlich überlaufen; Kropfgegend und Oberbrust auf selbem Grunde braunröthlich verwaschen; Bauch unrein gelb; untere Schwanzdecken weisslich; Schnabel hornbräunlich; Mandibel fleischröthlich; Füsse röthlich. Iris braun.

„Einzeln auf Büschen. Selten auf dem Erdboden. Gesang angenehm aber unbedeutend.“

67. *Lamprocolius chalcurus*, *Nordm.*

Var. orient.

Hartl. Abh. Naturw. Ver. Bremen 1881, p. 106.

Beide Geschlechter von Tarrángole.

68. *Philostomus senegalensis*, (*L.*)

Hartl. l. c. p. 107. — Heugl. Orn. N. O. Afr. p. 491. — v. Pelz. Abh. Zool. Bot. Ges. Wien 1881, p. 147.

♂ und ♀ von Gondokoro. — In Wien von Laboré.

„Wird mit der Borassus-Palme nach dem Aequator zu seltner. Buntschnäblige und schwarzschnäblige Exemplare immer gemischt.“

69. *Irrisor aterrimus*, (*Steph.*)

Heugl. Orn. N. O. Afr. p. 219. — *Scoptelus aterrimus*, Cab. — Hartl. Finsch Ostaf. p. 209. — *Rhinopomastus pusillus*, Antin. Cat. p. 32.

Mehrere Exemplare von Wakkala.

„Iris braun. Immer einzeln. Gern auf Termitenhügeln. Die Stimme ganz abweichend von der der grossen Arten.“

70. *Anthreptes orientalis*, *n.*

Hartl. Abh. Naturw. Ver. Brem. 1881, p. 109. — v. Pelz. l. c. Zweite Send. p. 609.

1 ♂ von Wakkala. — In Wien von Mabero.

Ein Exemplar dieser Form von Caconda stimmt mehr mit *A. Longuemari* und zeigt den grünen Fleck am Flügelbuge nur angedeutet.

71. *Nectarinia cuprea*, *Sh.*

Hartl. Abh. Naturw. Ver. Bremen 1881, p. 108. — v. Pelz. Abhandl. Zool. Bot. Ges. Wien 1881, p. 609. — Shelley Monogr. Nect. p. 191 pl. 58.

Ein schönes ♂ von Langomeri. „Wie alle Nectarinien sehr lebhaft und häufig mit dem Kopfe nach unten an Blütenstengeln kletternd. Sehr kampfsüchtig wie es scheint. Singt eifrig.“ — In Wien von Wandl und Mabero.

72. *Nectarinia cyanocephala*, (Sh.)

Hartl Westafr. p. 49. — Barb. Orn. d'Ang. p. 171. — *Cyanomitra cyanocephala*, Oustal. Nouv. Arch. du Mus. d'Hist. Nat. 2. p. 89. (NB!) — ♂: Soninanga vert et gris Audub. Ois. dor. II, pl. 25. — *Leucochloridia verticalis*, Reichb. Handb. Scans. p. 312. Fig. 1002.

1 „♂“ von Langomeri.

Zum ersten Male erscheint auf der Liste nordostafrikanischer Vogel diese westliche Art, die schon darum ein besonderes Interesse beansprucht, weil, wenn die Ansicht Oustalet's, Reichenow's, Shelley's und Anderer die richtige ist, sie die einzige in der artenreichen Familie der Nectariniaden sein würde, deren Weibchen Metallfarben zeigt und zwar in Gestalt einer prachtvoll metallisch grünen Scheitelplatte. In sehr instructiver Weise verbreitet sich l. c. Oustalet über diese Frage, die für uns zur Zeit doch noch eine offene bleibt. Emin Bey hat das von ihm gesandte Individuum als männlich bezeichnet und Barboza beschreibt ein vielleicht etwas jüngerer Weibchen von der Goldküste, welches keine Spur einer metallisch grünen Kopfplatte aufzuweisen hat. Jedenfalls bedarf die bemerkenswerthe Anomalie, um die es sich handeln würde, zu ihrer Sicherstellung noch weiterer Beweise.

Das einzige Exemplar, welches Emin Bey erlangte, umflög zwitschernd und Insecten jagend die Zweige einer Cassia.

73. *Nectarinia azie*, Salr.

Hartl. Abhandl. Naturw. Ver. Brem. 1881, p. 108. — Shelley Monogr. Nectar. p. 265, pl. 82. — v. Pelz. l. c. p. 609.

Ein Männchen auf der höchsten Färbungsstufe von Langomeri. — In Wien von den Stationen Kiri, Magungo und Mabero.

74. *Upupa epops*, L.

Hengl. Orn. N. O. Afr. p. 212. — v. Pelz. Abhandl. Zool. Bot. Ges. Wien 1882, p. 608.

Wakkala und Tarrángole. „Sehr zutraulich. Auf Lichtungen und an Termitenhügeln einzeln. Das mehr vereinzelte Vorkommen unseres Wiedehopfs ist in Africa von weitester Verbreitung.“

75. *Hirundo aethiopica*, Blauf.

Blauf. Ann. Mag. N. H. 1869, p. 329. — Id. Geol. Zool. Abyss. p. 317, pl. II. „*H. albigularis* Str.“ bei Hengl. Orn. N. O. Afr. p. 153. — Finsch. Yucca Abyss. Transact. Z. S. vol. VII p. 218. — Antin. Salvad. Ann. Mus. Civ. Genova vol. IV p. 433.

„Hausschwabé im Lado. — Nistet 2—3 Mal jährlich im Innern der Wohnungen. Singt angenehm. Der Lockruf wie bei *Hirundo filifera*.“

Es ist Blandford's Verdienst, die synonymische Confusion betreffend die nordöstlich-afrikanische Hausschwabé entwirrt zu haben. Ueber den eigentlich nur in der wesentlich kleineren Statur bestehenden Unterschied derselben von *Hirundo albigularis* Südafrica's (*H. albigula* Bp.) vergleiche man auch l. c. Finsch.

II. Picariae.76. *Scotornis longicauda*, (*Drap.*)

Heugl. Ornith. N. O. Afr. p. 133. — Antin. Catal. p. 22. — v. Pelz. l. c. p. 3.

Ein Männchen im Prachtkleide von Fadibeck. — In Wien ein Weibchen von Redjaf.

77. *Caprimulgus inornatus*, *Heugl.*

Heugl. Orn. N. O. Afr. p. 129. — Finsch und Hartl. Ostaftr. p. 120 — Finsch Coll. Yesse Tr. Z. Soc. VII, p. 211, pl. XXIV, Fig. opt.

Von Kiri und Wakkala.

78. *Picus schoensis*, *Rüpp.*

Rüpp. Syst. Uelers. t. 33 opt. — Heugl. Orn. N. O. Afr. p. 809. — Math Monogr. t. 82. — Finsch und Reichen. Cab. J. f. O. 1879 p. 343. — Shelley Proc. Z. S. 1881, p. 593 (Ugogo).

Ein Pärchen von Wakkala.

79. *Picus murinus*, *Sunder.*

Oefvers. k. Vet. Ac. Förh. 1850, p. 131. — Heugl. Orn. N. O. Afr. p. 802. — Sunder. Consp. Picin. p. 31.

Wakkala.

„Immer mehrere beisammen; auf Hochbäumen in Spiralen um den Stamm kletternd. Fliegt immer ruckweise und nicht weit. Iris castanienbraun.“

80. *Ceryle rudis*, (*L.*)

Heugl. Orn. N. O. Afr. p. 184. — Finsch und Hartl. Ostaftr. p. 175. — v. Pelz. l. c. p. 608. — Holub und v. Pelz. Beitr. Ornith. Südafr. p. 62. — Shell. Proc. Z. S. 1881, p. 568. — Sharpe Monogr. Alced. pl. 19, p. 61.

Ladó. — In Wien von Macraca und Mabero.

81. *Ispidina pieta*, (*Bodd.*)

Heugl. Orn. N. O. Afr. p. 183. — Finsch und Hartl. Ostaftr. p. 171. — Ant. und Salv. Viagg. Bogos etc. Ann. Mus. Civ. St. nat. Genova vol. IV. p. 430. — Shelley Proc. Z. S. 1881, p. 568. (Dar-es-Salaam.) — Sharpe Monogr. Alced. pl. 51, p. 141.

Ein schönes Männchen von Ladó.

82. *Halyon chelicutensis*, *Stantl.*

Heugl. Orn. N. O. Afr. p. 192. — Hartl. u. Finsch Ostaftr. p. 163. — Antin. Cat. p. 28. — v. Pelz. l. c. p. — Finsch. Cab. Journ. f. O. 1877-79. — Shelley Proc. Z. S. 1881, p. 567. — Sharpe Monogr. Alced. pl. 67, p. 183.

Wakkala, Ladó etc. „Brütet in Baumhöhlen, etwa 8 Fuss über dem Boden. Nahrung nur Insecten.“

83. *Merops frenatus*, *Hartl.*

Abhandl. Naturw. Ver. zu Bremen Band 7, p. 111. — v. Pelz. l. c. Zweite Send. p. 608.

Rimo. — In Wien von Bora und Mabero.*)

*) *Notr. Merops apiaster* wurde bei Langomeri erlangt. *Merops nubicus* brütet um Gondokoro, geht aber nicht weit südlich. Streicht in der trocknen Jahreszeit.

84. *Buceros atratus*, *Temm.*

Tenm. Pl. col. 558. — Hartl. Westafr. p. 162. — Barb. Ornith. d'Ang. p. 113. — *Sphagolobus atratus* D. G. Elliott Monogr. Bucerot. pl. XXIV.

Ein Oberkiefer.

Zum ersten Male tritt uns diese bisher für exclusiv westlich gehaltene merkwürdige Art auf den nordöstlich-centralen Gebieten des Welttheils entgegen. Nicht minder interessant ist das Auftreten daselbst von:

85. *Buceros subquadratus*, *Cab.*

Bycanistes subquadratus, Cab. Journ. f. Ornith. 1880, p. 310, tab. 1. — D. G. Elliott Monogr. Bucerot. pl. XXVIII.

Ein Oberkiefer.

Der Entdecker dieser neuen schönen Art ist Herr Otto Schütt, ein „bewährter Reisender“ des Berliner Museums in Angola. Als Lokalität wird genannt: Mona Hongolo. D. G. Elliott, der ausgezeichnete Monographist der Bucerotiden kennt diese Art sowie auch die vorhergehende nur als westliche.

86. *Trachyphonus versicolor*, *n.*

Orn. Centr. Bl. 1882, p. 91. — Cab. Journ. für Ornith. 1882, p. 326.
Ein Pärchen von Tarrángole.

Diagn. *Simillimus Tr. erythrocephalo*, Cab. sed. *diversus* rubedine capitis multo minus extensa et subcaudalibus pallide et pure flavis.

Scheitel schwarz; Zügelgegend und Augenring nackt schwärzlich; über die Augen hin breit gelb; inmitten der blutrothen Kopfseiten ein umschrieben seidenweisser Ohrfleck; Hinterkopf mit rötlichen durch einen schwarzen Spitzenfleck ausgezeichneten Federn; Hinterhalsfedern schwefelgelb mit schwarzem Spitzenfleck; Oberkörper mit grossen, rundlichen weissen mehr oder weniger blassgelblich überlaufenen Flecken auf schwarzem Grunde; Unter Rücken, Bürzel und obere Schwanzdecken ungefleckt; Flügeldeckfedern, Schwingen und Scapularen mit rundlichen weissen Flecken, die auf den Schwungfedern zu unterbrochenen Binden werden; erste und zweite Handschwinge auf der äusseren Spitzenhälfte ungefleckt; Steuerfedern schwarz mit breiten hellgelblich weissen Fleckenbinden; Unterseite hell-schwefelgelb; eine schwarze Längsbinde läuft längs der Kehle herab; Kropfgegend rötlich verwaschen; auf der Oberbrust eine schmale schwarze Fleckenbinde; untere Schwanzdecken hellgelb; Schnabel roth; Füsse dunkel. Ganze Länge 240 mm, First 25 mm, Flügel 100 mm, Schwanz 89 mm, Lauf 28 mm.

Weibchen: Die schwarze Kopfplatte und die schwarze Längsbinde der Kehle fehlen; Scheitelfedern hellrötlich mit schwarzer bindenähnlicher Fleckenzeichnung; Hinterkopf lebhafter roth und schwarz gefleckt; die Rötthe der Kopfseite etwas ausgelehter als beim Männchen; die Schwanzbinde etwas schmaler als bei diesem.

Ein Pärchen von Tarrángole.

Bis jetzt nur in der Bremer Sammlung.

87. *Pogonorhynchus Rolleti*, *de Fil.*

Hartl. Abh. Naturw. Ver. Brem. 1881. p. 112. — v. Pelz. l. c. p. 615.
 — Marsch. Monogr. Capit. pl. V. p. 9.
 ♂: Wandl. — In Wien von Kiri und Wakkala.

88. *Pogonorhynchus leucocephalus*, *de Fil.*

Hartl. l. c. p. 112. — v. Pelz. l. c. p. 13. — Marsch. Monogr. Capit. pl. 8 p. 15.
 Ein Exemplar von Wandl. — In Wien von Redjaf.

89. *Barbatula chrysocoma*, *T.*

Heugl. Orn. N. O. Afr. p. 760. — Antin. Catal. p. 82. — Goffin Cat. Mus. P. B. Buccon, p. 41. — v. Pelz. l. c. p. 13. — Marsch. Monogr. Cap. pl. 49, p. 110.
 Ein Exemplar von Loronio. In Wien von Redjaf.*)

90. *Indicator Sparmanni*, *Steph.*

Heugl. Orn. N. O. Afr. p. 767. — Barb. Orn. d'Ang. p. 135. — Finsch Coll. Yesse Transact. Z. S. VII, p. 286. — Antin. und Salvad. Viagg. Bogos l. c. p. 409.
 Ein Pärchen von Wakkala. Nicht selten. Legt ein rein weisses Ei.

91. *Indicator minor*, *Steph.*

Heugl. l. c. p. 771. — Finsch und Hartl. Ostaf. p. 515. — Finsch Collect. Yesse l. c. p. 287. — Barb. Orn. d'Ang. p. 137. — Sharpe in Lay. B. S. Afr. p. 169.
 Ein Exemplar von Fadjulli.

92. *Chalcites Clasi*, *Steph.*

Heugl, l. c. p. 778. — Finsch und Hartl. Ostaf. p. 520. — Finsch Coll. Yesse, p. 327. — Blanf. Abyss. p. 314. — Barb. Orn. d'Ang. p. 144.
 Exemplare von Wakkala.**)

93. *Cuculus canorus*, *L.*

Heugl. Orn. N. O. Afr. 779. — Finsch Coll. Yesse l. c. p. 286. — Barb. Ornith. d'Ang. p. 138. — Sharpe in Lay. S. Afr. p. 147. — Shelley Proc. Z. S., 1882, p. 309 (Mambrio.)
 Von Wakkala und Tarrángole.
 Sehr grosse Exemplare. — Vereinzelt ist unser europäischer Kukuk an den verschiedensten Punkten Africa's beobachtet worden. Des bekannten Rufes finden wir bei keinem Beobachter in Africa erwähnt.

*) Sehr schöne Abbildungen von *Trachyphonus Arnaudi* und von *Pogonorhynchus diadematus* bei Marsch. Monogr. Capit. pl. 58 und pl. 14.

**) *Ch. cupreus* wurde bei Loronio gesammelt. Cabanis will die nord-östliche Form als *Ch. chrysochlorus* gesondert wissen. Mus. Hein. IV, p. 11. Sehr instructiv behandelt die vorhandenen Unterschiede v. Pelz. l. c. p. 156 und Id. Zweite Send. p. 616. In Wien durch Emin Bey von Magungo, Laboré und Ladó.

94. *Cuculus clamosus*, *Lath.*

Heugl. Ornith. N. O. Afr. p. 784. — Levaill. Ois. d'Afr. pl. 201. 205.
— Antin. Salvad. Viagg. Bogos l. c. p. 411. — Barb. Orn. d'Angola p. 141.
Ein Männchen von Loronio.

Dieses einzige von Emin Bey erlangte Exemplar sass sehr still auf einer dicht belaubten Tamarinde. Iris rothbraun. Füsse fleischfarbig.

95. *Oxylophus afer*, (*Leach.*)

Heugl. l. c. p. 790. — Antin. Catal. p. 80. — Finsch Collect. Yesso l. c. p. 285. — Blanf. Abyss. p. 312. — Antin. e Salvad. Viagg. Bogos l. c. p. 412.

Mehrere Individuen von Loronio.

96. *Oxylophus glandarius*, (*L.*)

Heugl. l. c. p. 786. — Finsch und Hartl. Ostaf. p. 518. — Antin. Catal. p. 83. — Antin. e Salvad. Viagg. Bog. l. c. p. 411. — Barb. Orn. d'Angola p. 145.

Alt und Jung von Gondokoro.

97. *Corythax leucolophus*, *Heugl.*

Heugl. Orn. N. O. Afr. p. 703, t. XXIV Fig. opt. — Viagg. Coll. Niam-Niam in Peterm. Geogr. Mitth. 1868, p. 418. — Sclat. The Student 1868 No. 7 c. Fig. opt.

Prachtvolle Exemplare dieser schönen Art von Wakkala (Okkela) und Kamari.

Kein Unterschied in der Färbung der Geschlechter. „Viel häufiger im Westen als im Osten des Bahr-el-Djebel. Wo die bewaldeten Wasserläufe, wie der Vogel sie liebt, fehlen, hält er sich gewöhnlich auf den höchsten Bäumen, von deren Früchten er sich ausschliesslich nährt. Er ist sehr beweglich, gurrnt oft wie die grossen Tauben, besonders im Abfliegen, lacht und kichert aber, wenn zwei oder drei sich zusammenfinden, ganz wie seine Anverwandten, nur leiser und mit weniger auffallendem Stimmlaut. Bemerkt der Vogel etwas Befremdliches, so drückt er sich platt an einen Ast und wird sofort unfassbar, geht dann gewöhnlich leise rückwärts und sich um den Stamm herumdrückend, fliegt er gurrend ab, um nicht weit davon auf einen dichtbelaubten Baum wieder einzufallen. Gewöhnlich trifft man 2 bis 3 Individuen beisammen. Bei den Mittastämmen herrscht der Brauch, des Diebstahls Verdächtigen mit den rothen Schwungfedern die Hände zu bestreichen. Bei dem Schuldigen soll sich die bestrichene Stelle färben. In Njam-Njam und Monbottu ist *C. leucolophus* häufig. Der Flug ist schwimmend. Der Anblick des Vogels im dichten Laube, wenn er mit trippelndem Schwanze, ausgebreiteten Flügeln und gesträubter Haube auf den Aesten läuft- oder klettert, ist wirklich elegant.

98. *Schizorhis leucogaster*, *Rüpp.*

Heugl. l. c. p. 707. — Rüpp. Transact. Z. S. Lond. 1849, 1. XVII, p. 231. — Finsch und Hartl. Ostaf. p. 477. — Sclat. Rep. Collect. Somali

Country p. 11. — Fischer Cab. Journ. f. Orn. 1879, p. 299 und 340. — Cab. und Hildebr. 16. 1878, p. 237.

Zahlreiche Exemplare von Tarrángole, Agarú und Loronio, wo diese Art *Schiz. zonorus* ablöst.

„Iris umberbraun; Schnabel lebhaft grün mit halber Spitze; Füße lederbraun. — Nach Osten zu immer häufiger. Gesellschaften von 6 bis 8 Stück in den Kronen hoher Acazien, Tamarinden oder Butterbäume sich jagend und dabei bald wie ein Hund bellend, bald wie ein Schaf blökend oder gackernd wie ein Huhn. Ein sehr lebhafter, toll lärmender und immer beweglicher Vogel, stets den langen Schwanz auf und nieder schlagend. Bei Annäherung von Gefahr versteckt er vortrefflich sich wirksam zu verstecken. Vergebens durchmustert man Bäume, die mehrere Paare beherbergen. Sehr gewandter Flieger. Nistet gemeinschaftlich zu 2 bis 3 Paaren.

III. Psittaci.

99. *Psittacus crithacus*, L.

Heugl. l. c. p. 745. — Finsch Papag. II. p. 309. — Barb. Orn. d'Ang. p. 66.

„Der graue Papagei ist in Uganda sowie im mittleren und südlichen Unyoro häufig und es hat mir in Uganda stets Freude gemacht, den Vogel in der Frühe des Tages zu beobachten. Derselbe zieht hohe dichtbelaubte Sycomoren allen anderen Bäumen als Nachtquartier vor und kaum beginnt der Morgen zu grauen, so sieht man die Pärchen dicht an einander gedrängt die feuchten Federn glätten und sich dabei gelegentlich gegenseitig am Kopfe krauen. Sobald die Sonne ihre erste Helle über die Erde ergießt, lässt sich der Vogel hören. Seine Stimme ist dann nicht gerade unangenehm: ein modulirtes Pfeifen möchte ich es nennen. Im Affect oder geängstigt kreischt er. Kaum ist das Gefieder trocken, so geht es ziemlich hohen geraden Fluges zum nächsten Bananwald hin, wo ausser Bananen noch *Carica*, Sycomoren, Desorien und zahlreiche andere Bäume ihre Früchte spenden. Zuweilen wird ein Abstecher gemacht in die spärlichen Maisfelder und dann gewöhnlich im Laubdach hoher Bäume am Wasserrande gerastet. Den ganzen Morgen über hört man das Pfeifen der sich lockenden Pärchen. Gegen Abend wird dann nochmals ausgeflogen, bei Sonnenuntergang getrunken und dann zum Nachtquartier zurückgekehrt. Das Nest habe ich nie gesehen. Der Vogel, in Uganda N'Kussu, in Unyoro Tukka geheissen, wird in kleinen Netzen gefangen und vielfach in Häusern gehalten, wo er schnell und gut sprechen lernt. In Uganda werden die rothen Schwanzfedern ausgezogen. Wer dies thut, darf sich dem Vogel einige Zeit nicht nähern und darum deckt man ihn gewöhnlich vor dem Ausziehen der Federn mit einem Stück Rindenzeug zu. Exemplare

von sehr dunkler Farbe sind häufig. Die Iris des jungen Vogels ist citronengelb, die des alten perlgrau. Was die Verbreitung anbelangt, so bildet sie eine Linie, die von der Westgränze Ussogu's herunterkommt. Der Fluss schneidet die Nordgränze. Sie biegt dann weit nach Süden der grossen Sümpfe halber, umgeht den Südrand und steigt wieder nach Nord bis etwa 2° N. Br., kreuzt in Unyoro den Albert-See und geht dann gerade nordwestlich aufwärts, Macraca ausschliessend. In Monbottu ist der Vogel wieder häufig. Oestliche Exemplare sind etwas kleiner als westliche. Das Ei ist reinweiss und von Taubeneier Grösse, aber etwas länglicher. Brütet bei den Eingebornen in Monbottu nicht selten in der Gefangenschaft.

100. *Palaeornis torquata*, (Bodd.)

Heugl. l. c. p. 728. — Finsch und Hartl. Ostafr. p. 739. — Antin. und Salvad. Viagg. Bog. l. c. p. 404 — v. Pelz. l. c. p. 13. — Finsch Monogr. Psittac. II. p. 17.

Ein Exemplar von Wandj. — In Wien von Sendja.

101. *Agapornis pullaria*, (L.)

Heugl. l. c. p. 748. — *Psittacula pullaria*, Finsch Papag. II. p. 686. — Barb. Orn. d'Ang. p. 72.

Zahlreiche Exemplare von Wandj.

„In kleinen Flügen von 4—6 Individuen, die mit schrillen Zirpen in die Kornfelder einfallen. Klettert sehr behende an den Durrahstengeln auf und ab. Zänkisches Naturell. Schwirrenden hohen geraden Flugs streichen sie, wenn gestört, nach dem nächsten District, wo sie in den Kronen dichtbelaubter Bäume sofort verschwinden. Dabei pfeifen die Männchen in schrillen Dissonanzen. Lässt man sie ungestört, so erscheint zunächst der rotte Kopf eines alten Männchen, vorsichtig auslugend, ob keine Gefahr vorhanden. Dann pfeift es und die Gesellschaft eilt zirpend wieder ins Korn. Wo kein Korn in der Nähe, bilden Früchte die Nahrung. Soll in Bäumen nisten und 2—3 reinweisse Eier legen. Standvogel, aber in der trocknen Jahreszeit nur im Walde. Sehr scheu und vorsichtig.

IV. Accipitres.

102. *Aquila Wahlbergi*, *Sunder.*

Oefvers. K. Vet. Ac. Förh. 1850, p. 100. — A. Desmursii, J. Verr. Hartl. Westafr. p. 4. — Gurney Transact. Z. S. 1862, p. 565, t. 77. (Fig.: bon.) — A. Brehmi, v. Müll. Naum. 1851, p. 24.

Ein ♂ ad. von Ladó.

103. *Astur Mechowi*, Cab.

Melierax Mechowi, Cab. Journ. für Ornith. 1882, p. 229. — *M. polyzonus*, Barb. Ornith. d'Ang. p. 12.

Weibchen von Obbo: Oberher grau, hie und da schwach ins Bräunliche ziehend; Flügeldecken heller und reiner einfarbig grau ohne jede Spur einer Zeichnung; Kehle, Kropfgegend und Brust grau; Unterleib, obere und untere Schwanzdecken, Aftergegend, Schenkel und innere Flügeldecken schön weiss und schwärzlich gebändert; auf den Schenkeln und den inneren Flügeldecken ist diese Bänderung schmaler; Handschwingen schwarz; Armschwingen und Scapularen von der Färbung des Rückens; mittlere Steuerfedern schwarz mit schmaler, weisser Endbinde; die äusserste mit breiten unregelmässig schwärzlichen Binden auf weissem Grunde; die 4te an der Spitze breit und rein weiss, zeigt 3 bis 4 sehr breite schwarzbraune Binden, deren Zwischenräume blassbräunlich und dunkler variirt erscheinen. Schnabel hornschwärzlich. Wachshaut und Füsse orangegeb. Iris umberbraun.

Ganze Länge etwa 57 cm., Flügel 34 cm., Schwanz 25 cm., Lauf 92 mm.

Die etwas helleren Endsäume der Rückenfedern, Scapularen und Armschwingen scheinen anzudeuten, dass die Ausfärbung noch keine ganz vollständige. Die Deckfedern längs des Flügelbuchs sind auf weissem Grunde gebändert. Die inneren Flügeldecken zeigen schmale graue Binden auf rein weissem Grunde.

Prof. Cabanis erklärte dieses Exemplar für gleichartig mit den von Major Mechow in Angola gesammelten Typen seines *Mel. Mechowi*, einer Form, die sich hauptsächlich durch das Fehlen der hellen Bindenzeichnung auf den zusammengelegten Flügeln von *A. polyzonus* unterscheidet. Ob sich diese Abtrennung schliesslich als haltbar erweisen wird, bleibt noch fraglich. Barboza du Bocage sowohl als auch v. Pelzeln, die beide über ein sehr grosses Vergleichungsmaterial verfügen konnten, sind geneigt, *Mel. Mechowi* für ein jüngeres Uebergangskleid zu halten und der Letztere hat uns brieflich die Beschreibung einer Anzahl von Exemplaren von *M. polyzonus* in der Wiener Sammlung mitgetheilt, bei welchen denn allerdings die weisse Bindenzeichnung des Flügels in sehr ungleichem Grade deutlich erscheint und bei einzelnen nahezu unmerklich wird. Drei Angola-Exemplare der Lissaboner Sammlung zeigen die Flügel einfarbig grau und kaum blasser als der Rücken. Aber Barboza will darin wie gesagt nur eine mit dem Alter des Vogels in Verbindung stehende Färbungsstufe erkennen. Zu Gunsten dieser Ansicht scheint allerdings zu sprechen, dass Individuen mit ganz einfarbigen Flügeln (also *A. Mechowi*) im Südosten sowohl als im Nordosten des Welttheiles angetroffen werden.

104. *Poliornis rufipennis*, Sundev.

Heugl. Orn. N. O. Afr. p. 95. — Sundev. Oefvers. k. Vet. Acad. Handl. 1850, p. 131. — *Buteo rufipennis*, Strickl. Pr. Z. S. 1850, p. 214,

pl. XVII. Circus Mülleri, Hengl. Naum. 1851, p. 36, t. 1. — Pol. percnopsis Du Bus. Esq. Orn. 1850, pl. 29. — Butastur rufipeanis, Sharpe Cat. Brit. Mus. I, p. 296.

1 ♂ Loronio.

Es scheint wohl, dass man von diesem sehr eigenthümlichen Raubvogel zwei Formen zu unterscheiden habe, die weniger in den Dimensionen als in der Färbung nicht unerheblich von einander abweichen. Beide sind in der Bremer Sammlung vertreten.

Var. a. Loronio ♂:

Mittlere Steuerfedern deutlich gebändert. Die Binden der seitlichen schmaler und markirter. Unterseite des Schwanzes hellgrau.

Kehle fast rein weiss.

Unterseite mit Inbegriff der Hosen mattockergelblich mit längeren schwarzen Schaftstrichen, die am dichtesten auf der Brust stehen.

Flügel. Innenfahne der Schwingen hellfuchsroth mit schwarzbraunen einzelnen Flecken und schmalen Binden. Die Grundfarbe der verbreiterten Basalhälfte ist rein weiss bis nahe an den Schaft heran; längs des Schaftes rothbraun. Die Binden erstrecken sich über den weissen Theil: Aussenfahne einfarbig hellrostgelblich; die Deckfedern des Flügels zeigen einen ocker-gelblichen Spitzenrand.

Die Dimensionen beider Vögel sind nahezu dieselben. Das Exemplar von Loronio hat die Flügel etwas länger (310 mm.) und den Schnabel entschieden stärker, breiter an der Basis und länger gehakt.

105. *Nisus sphenurus*, Rüpp.

Rüpp. System. Uebers. pl. 2. — Blant. Abyssin. p. 291. — *Astur sphenurus* Sharpe Cat. Brit. Mus. Birds I, p. 112. — *A. badius*, Hengl. Orn. N. O. Afr. p. 70. — *Nisus badius*, Hartl. Abhandl. Naturw. Ver. Brem. 1881, p. 116. — *Micronisus sphenurus*, Antin. e Salvad. Ann. Mus. Civ. St. nat. Genova IV. 391.

Ein altes und ein jüngeres Männchen von Wakkala. In Wien von Magungo.

Ueber die Gleichartigkeit dieses Vogels mit dem nächstverwandten *Nisus badius* Indiens gehen die Meinungen bekanntlich auseinander. Gegen dieselbe entscheiden sich die ausgezeich-

neten Raubvogelkenner J. H. Gurney und I. c. R. B. Sharpe, dem ein sehr grosses Vergleichungsmaterial zur Verfügung stand.

106. *Bubo cinerascens*, *Guér.*

Sharpe Cat. Brit. Mus. II, p. 32. — *B. maculosus* Heugl. (nec Vieillot) Orn. N. O. Afr. p. 114. — Finsch und Hartl. Ostaf. p. 103. — Blauf. Abyssin. p. 302.

1 ♂ von Ladó.

107. *Ptilopsis leucotis*, (*Tenn.*)

Bubo leucotis, Schleg. Heugl. Orn. N. O. Afr. p. 118. — Finsch und Hartl. Ostaf. p. 106. — Sharpe Catal. Brit. Mus. II, p. 97. — Antin. e Salvad. Viagg. Bog. p. 39. — *Ptilopsis leucotis*, Antin. e Salvad. Ann. Mus. St. nat. Genova IV, p. 402.

2 altausgefärbte Männchen von Ladó.

108. *Athene perlata*, *Vieill.*

Heugl. l. c. p. 120. — *Glauclidium perlatum*, Sh. Cat. Brit. Mus. II, p. 209. — Antin. e Salv. Viagg. Bog. p. 37. — Blauf. Abyssin. p. 303.

Beide Geschlechter von Wakkala und Kamari. — In Wien von Magungo. „Häufig bei Tage fliegend, Dreistufiger Gesang. Gar nicht scheu.“

V. *Herodiones*.

109. *Botaurus Sturmi*, (*Wagl.*)

Heugl. Orn. N. O. Afr. p. 1078. — Finsch und Hartl. Vög. Ostaf. p. 704. — Shelley Proceed. Z. S. 1881, p. 599. (Pangani.) — Barb. Orn. d'Ang. p. 497. — *Ardeiralla Sturmi*, Gurn. in Anders. Damara, p. 291.

Ein Weibchen von Ladó.

„Nicht häufig. In dichtem Schilf am Flussufer. Iris gelb; Füße grüngelb.“

110. *Ardeola podiceps*, *Bp.*

Bonap. Consp. II, p. 134. — Hartl. Vög. Madag. p. 307. — Finsch und Hartl. Ostaf. p. 708. — Schleg. Poll. Madag. p. 126. — Shelley Proc. Z. S. 1881, p. 599. (Pangani.) — *Botaurus pusillus*, Barb. Orn. d'Ang. p. 447. — *Bot. minutus*, Reichen. Journ. f. Orn. 1877, p. 13. etc.

Ein ♂ von Ladó.

Heuglin glaubt dieser africanischen Rasse unseres Zwergreiheres am unteren weissen Nil begegnet zu sein. Der sichere Beweis ihres Vorkommens auf dem Gebiete des oberen Bahr-el-Abiad ist hier zuerst geliefert. Für die Ansicht, dass sich *A. podiceps* von unserer *A. minuta* nur als intensivere Farbestufe unterscheidet, Artenrang aber nicht beanspruchen könne, scheint zu sprechen, dass Fischer beide Formen auf Zanzibar angetroffen haben will.

„Standvogel. Rotten sich im Frühjahr zu kleinen Gesellschaften zusammen. Klettern im dichten Schilfrohr. Schnarren manchmal wie die Rallen.“

VI. Anseres.

111. *Dendrocygna fulva*, (Gm.)

Heugl. Orn. N. O. Afr. p. 1300. — Barb. du Boc. Orn. d'Ang. p. 500.

Zahlreiche Exemplare von Ladó.

Zwischen amerikanischen und afrikanischen Exemplaren besteht kein irgend erheblicher Unterschied. Viel seltener als *D. viduata* und lange nicht soweit südlich gehend als diese. In Flügen auf den Inseln und oft zusammen mit *D. viduata*.

112. *Sarcidiornis africana* Eyt.

S. melanotus Penn. Heugl. Orn. N. O. Afr. p. 1280 — Finsch und Hartl. Ostaf. p. 799. — Barb. du Boc. Orn. d'Ang. p. 496. — Fisch. Cab. Journ. f. Orn. 1879, p. 296. — Shelley Proc. Z. S. 1881, p. 601 (Melinda).

Ein schönes Männchen von Tarrángle.

Für die Eigenartigkeit dieser zuerst von Eyton abgetrennten kleineren africanischen Form der Höcker-Ente von der etwas grösseren asiatischen entscheiden sich z. B. auch Capt. Shelley und Barboza du Bocage. Dieser letztere, weil er an 15 Individuen derselben von Angola auch nicht die kleinste Spur von Gelb auf den Unterschwanzdecken wahrnehmen konnte. Diese waren vielmehr bei allen rein weiss.

VII. Columbæ.

113. *Columba guineensis*, Briss.

Heuglin Orn. N. O. Afr. p. 822. — Finsch und Hartl. Vög. Ostaf. p. 539. — Finsch Collect. Yesse, p. 288. — Blanf. Abyssin. p. 415. — Barb. Orn. d'Aug. p. 381. — v. Pelz. l. c. p. 616. — Böhm. in Cab. Journ. 1882, p. 199.

1 ♂ Wandl. — In Wien von Belinian.

Barboza äussert sich mit Heuglin und Shelley zu Gunsten der speciellen Abtrennung der südafrikanischen Rasse als *C. trigonigera* oder *phaeonotus*, Sw.. Die Angola-Exemplare der Lissabonner Sammlung stimmen dagegen ganz überein mit abyssinischen.

VIII. Gallinæ.

114. *Pterocles tricinctus*, Sw.

Heugl. Orn. N. O. Afr. p. 867. — Finsch und Hartl. Vög. Ostaf. p. 564.

Beide Geschlechter von Ladó.

115. *Numida ptilorhyncha*, Licht.

Heugl. Orn. N. O. Afr. p. 872. — Finsch und Hartl. Vög. Ostaf. p. 570. — Blanf. Abyssin. p. 421. — Antin. e Salvad. Viagg. Bog. Ann. Mus. Civ. Genova IV., p. 500.

Wakkala: var. major.

Emin Bey glaubt dieses Perlhuhn, von dem uns ein prachtvoll ausgefärbtes Männchen vorliegt, für verschiedenartig von *N. ptilorhyncha* halten zu müssen. Es sei bedeutend grösser als diese ihm wohlbekannte Art und trage sich weit aufrechter. Und in der That dürfte es sich hier um eine vielleicht constante und jedenfalls noch unbeschriebene Varietät oder Lokalrasse handeln, die sich nicht nur durch etwas grössere Dimensionen und ein bedeutend intensiveres Colorit auszeichnet, sondern die auch eine ganz bestimmte Färbungsabweichung darbietet. Bei der abyssinischen *N. ptilorhyncha* stehen bekanntlich auf der hellbräunlichen Innenfahne der Handschwingen drei unregelmässige, hie und da fleckenartig unterbrochene parallel verlaufende weisse Längsbinden, die von der vierten an sich mehr fleckenartig auf den Spitzentheil beschränken. Bei unserer Var. major ist die Innenfahne der Handschwingen fast einfarbig dunkelbraun mit kaum erkenntlich feinen und unregelmässig vereinzelt hellen Pünktchen, die am Spitzentheil etwas deutlicher gruppirt sind.

„Iris umberbraun; Schnabel röthlich mit gelblichhornfarbener Spitze und Unterkiefer; der nackte Kopf röthlichbraun; Wangen, Karunkeln und Nackenband lebhaft blau; Borstenbüschel über den Nasenlöchern rothgelblich.“

116. *Ptilopachys ventralis*, Valenc.

Heugl. Orn. N. O. Afr. p. 879. — *Perdix fusca*. Vieill. — *Pterogallus fuscus*, J. G. Gray in Jard. Illustr. Orn. pl. 16. — Antin. e Salvad. Viagg. Bog. Ann. Mus. St. nat. Gen. v. p. 499. — Heugl. Reis. N. O. Afr. II, p. 237. — Shelley und Buckl. Ibis 1872, p. 292.

Ein altausgefärbtes Männchen von Fadibeck. Grössere Rasse. Wachshaut, Augenring und Füsse blutroth; Schnabel roth mit dunkler Spitze. „Häufig in den Bergen des Schulilandes. Sehr leicht zu domesticiren. Heuglin's Beobachtung vom Balzen und Tanzen dieses kleinen Huhn's ist vollkommen richtig. Sehr schmackhaft.“

Es ist jedenfalls noch nicht hinlänglich hervorgehoben worden, dass von dieser Hühnerart zwei in Grösse und Färbung stark von einander abweichende Varietäten existiren. Wer in der Bremer Sammlung ein angeblich vom Gambia herstammendes hellfarbiges Exemplar der kleineren Form neben dem tiefbraunen kräftigen Vogel des Schulilandes betrachtet, der wird sich des Zweifels an der Gleichartigkeit beider nicht erwehren können. Schon Heuglin, dessen Beschreibung, wie die fast aller Beschreiber, auf die grössere dunklere Form geht, erwähnt eines mehr hellen und rostfahlen Individuums aus Kordofan. Ein grosses altausgefärbtes Exemplar von Accra (G. A. Shelley) zeigt allerdings bedeutend intensivere Farben als der Vogel vom Gambia, bleibt aber in dieser Hinsicht noch weit zurück hinter dem hier in Rede stehenden Exemplar Emin Bey's, das sich ganz abgesehen von dem düsterbraunen kräftig gezeichneten Colorit auch dadurch von jenem unterscheidet, dass

es die lanzetförmigen braunen weisslich gerandeten Federn der Nackengegend, wie solche der Vogel von Accra so frappant zeigt, kaum mehr als schwach angedeutet erkennen lässt.

Wir beschreiben die kleinere blässere Form wie folgt:

♂ ad. vom Gambia: Oberher auf hellgraulichem fein punctirtem Grunde steht dicke Fleckung von hellrosth und weiss; Scheitelfedern braun mit schmaler hellerer Randung; Unterrücken und obere Schwanzdecken ohne rosth Flecken; Schwungfedern hellzimmtroth mit sehr feinen Punktleckchen, die auf der Aussenfahne am deutlichsten sind; Steuerfedern mit schmalen schwärzlichen Binden zwischen breiteren auf düsterröthlichem Grunde fein punctirten Interstitien; Kehle weisslich; Brust mit rosthlicher Längsfleckung und weisslichen Tropfenflecken untermischt; Seitenfedern lebhaft hellrosth mit weissen Tropfenflecken zu beiden Seiten des Schaftes; das Oberbauchfeld ungefleckt fahlweisslich; Aftergegend und untere Schwanzdecken mittelbraun. First 13 mm. Flügel 118 mm. Schwanz 75 mm. Lauf 31 mm. Mittelzehe mit Nag. 28 mm.

Jüngerer Vogel vom Gambia: Klein. Der ganze Oberkörper mit Flügeln und Schwanz auf hellröthlichem Grunde verwaschen gebändert und vermiculirt; die charakteristische Zeichnung der Kropfgegend nur schwach angedeutet; das beim alten Vogel bekanntlich ganz einfarbige Oberbauchfeld zeigt deutlich Spuren von Bänderung; Schwungfedern sehr fein vermiculirt; die hübsche Zeichnung der Seitenfedern schon deutlich erkennbar.

117. *Fraucolinus ochrogaster*, *nov.*

Hartl. Cab. Journ. f. Orn. 1882. p. 327. — Id „*Fr. pileatus* Smith“ Abhandl. Naturw. Ver. Bremen 1881. p. 118. — Heugl. Orn. N. O. Afr. p. 896, t. XXIX, Fig. 2 cap.

Diagn. *Fr. pileatus* valde affinis sed minor; rostro et pedibus debilioribus; regione gastraei maculis subtriangularibus fuscis notata multo minus extensa; abdomine medio et imo, crisso cruribusque saturate ochraceis, immaculatis; subcaudalibus dilute ferrugineis.

Die so charakteristische Fleckenzeichnung der Unterseite, die sich bei *Fr. pileatus* Südafrica's über die Kropfgegend und die ganze Brust erstreckt, ist bei *Fr. ochrogaster* auf den Hals beschränkt. Die dunkelröthlichbraunen Flecke sind bei diesem wesentlich kleiner. — Bei *Fr. pileatus* ist die Bauchgegend auf hellfahlem Grunde („creamcolour“ Smith) mit feiner dunkler Querzeichnung gewellt und diese Färbung erstreckt sich auf die unteren Schwanzdecken. Bei *Fr. ochrogaster* erscheinen Brust und Bauch lebhaft okergelb mit kaum merklicher Querzeichnung, die bei einem jüngeren Männchen mit Spornansatz etwas deutlicher hervortritt. Hinterleib, Steissgegend und Schenkel bei 3 Exemplaren einfarbig okergelb. Die unteren Schwanzdecken sind bei denselben hellrosth ohne irgend welche Zeichnung. — Der Schwanz nahezu einfarbig beim alten Männchen, zeigt deutlich Bänderung beim Weibchen und jüngeren Männchen.

Die auffallend hübsche Zeichnung des Hinterhalses mit ovalen dunkelumrandeten Längsflecken, wie solche *Fr. ochrogaster* zeigt, sehen wir bei *Fr. pileatus* nur schwach angedeutet, wie denn auch die übrigens gute Abbildung bei Smith (Illustr. S. Afr. Zool.) nichts davon erkennen lässt. — Beim Weibchen und jüngeren Männchen zeigen die Rückenfedern und Scapularen ausser dem fahlweisslichen breiten Mittelschmitz noch lebhaftige Querbänderung mit breiteren schwarzen und schmalhellröthlichen Binden. Beim alten Männchen fehlt diese Zeichnung.

Der Unterrücken, beim letzteren einfarbig bräunlich, zeigt beim ♂ und ♀ jun. feine Bänderung mit hellröthlichfahlen dunkler gesäumten Binden.

In der Kopfzeichnung besteht zwischen *Fr. pileatus* und *Fr. ochrogaster* kein wesentlicher Unterschied.

| <i>Fr. ochrogaster.</i> | <i>Fr. pileatus.</i> |
|--|----------------------|
| First 16 mm | 20 mm |
| Flügel 148 mm | 162 mm |
| Lauf 35 mm | 40 mm |
| Mittelzehe mit Nagel 45 mm | 39 mm |
| Schnabelhöhe a. d. Bas. 8 mm | 10 mm. |

„Nicht selten um Ladó. Kleine Gesellschaften im dichten Unterholz Lockruf sehr scharf. Schnabel hornschwärzlich, Füsse blutroth; Iris umberbraun.“

Kein Zweifel an der Artselbständigkeit dieser östlich-äquatorialen Form. Zwei andere der *pileatus*-Gruppe angehörige Arten sind *Fr. Kirki* und *Fr. Granti*. Beide sind kleiner und in der Färbung wesentlich verschieden. Alle 4 Arten in der Bremer Sammlung. Heuglin ahnte hier das Richtige. Aber der eventuell von ihm vorgeschlagene Name *Fr. schoanus* ist nicht glücklich gewählt und zu verwerfen.

118. *Coturnix Delegorgui, Del.*

Heugl. Orn. N. O. Afr. p. 907. — Hartl. Abh. Naturw. Ver. Bremen 1881, p. 118. — Barb. Orn. d'Ang. p. 412. — Böhm. in Cab. J. f. Orn. 1882, p. 190.

Standvogel in Unyoro und um den Albertsee. Um Gondokoro vereinzelt das ganze Jahr hindurch. Das Nest eine flache Grube im Erdboden, meist auf Eleusine-Feldern. 4 bis 5 Eier. Schlag sehr laut.

Eine Wachtel von ausgedehntester Verbreitung über die tropischen und subtropischen Gebiete Africa's.

IX. Geranomorphae.

119. *Porphyrio Alleni, Thomps.*

Gallinula Alleni, Thomps. Ann. and Mag. N. H. 1842, p. 219. — *Hydrornia Alleni*, Finsch und Hartl. Vög. O Afr p. 785. — Heugl. Orn. N. O. Africa's p. 785. — Barb. Orn. d'Ang. p. 485.

Zahlreiche Exemplare. „Iris carminroth; Schnabel blutroth,

Stirnschild und Schnabelbasis pistaciengrün: Füße lebhaft corallenroth. Das Stirnschild zeigt wechselnde Farbennüancen.

Von Ladó bis Uganda überall auf freien Wasserflächen, die mit Schilf und Rohr umstanden sind: aber nur selten sichtbar. In mond hellen Nächten schwärmen dann drei bis vier dieser kleinen Purpurlühner umher und fischen. Klettern sehr geschickt und legen sich so versteckt und fest in's Gestrüpp, dass man sie kaum daraus hervorscheuchen kann. Aufgescheucht wehren sie sich heftig. Die Stimme ist pfeifend und in der Angst knurrend, ähnlich wie bei *Ortygometra egregia*."

X. Limicolae.

120. *Rhynchoea capensis*, (L.)

Heugl. Orn. N. O. Afr. p. 1211. — Finsch und Hartl. Ostaf. p. 774.
— Shelley Proc. Z. S. 1881. p. 600.

Ein schönes altausgefärbtes Männchen von Ladó.

Zusätze und Berichtigungen

zu meinem

„Ersten Beitrag zur Ornithologie der östlich-äquatorialen Gebiete Africa's.“

(Abhandl. Naturw. Verein zu Bremen, Band 7, S. 83.)

p. 89 No. 9. *Cisticola marginalis*. Die Bezeichnung *marginalis* muss wegfallen, da Heuglin eine *Cisticola marginalis* hat. Orn. N. O. Afr. p. 248. Unsere Art heiße anstatt dessen: *C. Blanfordi*.

p. 93 No. 20. *Trichophorus flavigularis*. Gute Abbildung bei Cab. Journ. f. Orn. 1881, t. III.

p. 93 No. 22. *Dryoscopus cinerascens* (Dr. Mal-sazii Heugl. Orn. N. O. Afr. II, p. CXXII) ist durch v. Pelzeln als das Weibchen von *D. gambensis* nachgewiesen worden: v. Pelz. Verh. Z. B. Ges. Wien 1881, p. 147.

p. 98 No. 27. *Tricholais flavotorquata*. Sharpe machte uns darauf aufmerksam, dass diese Art durch Cassin nach Exemplaren von Gabon bereits 1859 unter dem Namen *Camaroptera caniceps* beschrieben wurde. Dies ist vollständig richtig. Also nunmehr: *Tricholais caniceps*. Der Gattung *Camaroptera* steht die hier in Rede stehende Art fern.

p. 95. *Sylvia hortensis*. Vergl. Barb. du Bocage Ornith. d'Angola, p. 284.

p. 100. *Hyphantornis crocata*. Von Pelzeln glaubt für diese Art, die in Wien in beiden Geschlechtern von Magungo

vorhanden ist, eine eigene Gattung, die er *Icteropsis* nennt, creiren zu müssen: Abhandl. k. k. Zool. Bot. Ges. Wien 1881, p. 149.

p. 101. *Amblyospiza albifrons*. Der Vergleich der nordöstlichen Form mit südafrikanischen Exemplaren ergibt so bestimmte Unterschiede, dass an der Artverschiedenheit beider nicht zu zweifeln ist. Es würde also der Name Heuglin's *A. melanotus* für den Vogel Emin Bey's zu acceptiren sein, wenn derselbe nicht mit Temmink's *Pyrenestes capitalbus* zusammenfiel. Dies ist aber, wie ich mich im Juni 1881 in Berlin überzeugen konnte, der Fall. (Cab. Journ. f. Ornith. 1877, p. 29). Die letztere Speciesbezeichnung hat jedenfalls die Priorität. Vergl. noch A. v. Pelz. Verh. Zool. Bot. Ges. Wien 1881, p. 152 u. 153.

p. 102. *Urobrachya axillaris*. Die Gattung *Urobrachya* ist kürzlich der Gegenstand eingehender Studien gewesen, namentlich von Seiten v. Pelzeln's, Shelley's und Cabanis. Dass man hier mindestens vier gute Arten zu unterscheiden habe, kann für den keinem Zweifel unterliegen, dem wie uns ein grösseres Vergleichungsmaterial zur Verfügung stand. Der Vogel Emin Bey's ist sehr wahrscheinlich Heuglin's *Coliuspasser phoeniceus* (= *Ur. zanzibarica* Shelley), wobei indessen zu bemerken, dass die uns vorliegenden in der Färbung gut übereinstimmenden Exemplare von Ladó einen bedeutend schwächeren Schnabel aufweisen als ein östliches Original exemplar Kirk's von Lamo. Betreffend *Ur. Mechowi* Cab., die wir im Original untersuchen konnten, sei hier betont, dass der Schulterfleck nicht sowohl „gelb“ ist als vielmehr hellorange. Von dieser Art unterscheidet sich *Ur. Bocagei* Sh. (Barb. Orn. d'Ang. p. 343) nur durch etwas geringere Dimensionen. Die Höhe des Schnabels an der Wurzel ist bei *Ur. Mechowi* 10, bei *Ur. Bocagei* 8 mm, die Länge des Flügels bei *Ur. Mechowi* 93, bei *Ur. Bocagei* 83 mm. *U. affinis* (Cab. Journ. f. Orn. 1882, p. 122) kennen wir nicht.*)

p. 107. *Irrisor Cabanisi*. Kirk sammelte kürzlich diese schöne Art bei Mambojo an der Grenze zwischen Zanzibar und Ugogo: Shell. Proc. Z. S. 1882, p. 306.

p. 119. *Chalcites cupreus*. Die von Cabanis (Mus. Hein. IV, p. 11) geltend gemachten Unterschiede dieses nordöstlichen Glanzkukuks von *Ch. cupreus* der westlichen und südlichen Gebiete werden noch schärfer klarge stellt und bestätigt durch A. v. Pelzeln: Abhandl. Zool. Bot. Ges. Wien 1882, p. 156 und 616. Der Vogel Emin Bey's wird also richtiger als *Ch. chrysochlorus* aufzufassen sein. In Wien von Ladó, Laboré und Magungo.

p. 115. *Falco ruficollis*. Ueber die noch immer hin und wieder bestrittene Artverschiedenheit dieses kleinen Falken

*) Man vergleiche noch v. Pelz. Abhandl. Zool. Bot. Ges. Wien 1881, p. 151. Vergleichende Messungen u. s. w.

von dem indischen *Falco chicquera* ausserte sich kürzlich und zwar entschieden zu Gunsten derselben der ausgezeichnete Raubvogelkenner J. H. Gurney: Ibis 1882, p. 161. Wir verweisen auf unsere ausführliche Darlegung dieser ornithologischen Streitfrage in Cab. Journ. f. Ornith. 1853, p. 38.

Zum Schluss mag hier noch die Beschreibung einer uns unbekanntes *Penthetria* folgen, von welcher Emin Bey ein nicht völlig ausgefärbtes Männchen auf der Station Rimo erlangte: Rein und glänzend schwarz; am unteren Vorderhalse die unregelmässige Spur eines hochgelben Flecks; die Federn des Bürzels und der Steissgegend, sodann auch die unteren Schwanzdecken mit breiten hellfahlen Rändern; Flügeldeckfedern rein schwarz; Steuerfedern glänzend schwarz; Schnabel und Füsse schwärzlich. Von den 8 Federn des Schwanzes haben 4 die gleiche Länge von circa 143 mm, 2 sind etwa 18 mm kürzer und die übrigen 2 haben nur etwa 82 mm Länge. First 15 mm, Flüg. 70 mm, Lauf 20 mm.

Wir ziehen es vor dieser *Penthetria* nicht eher einen Namen beizulegen, als bis ausgefärbte Individuen uns bekannt sein werden.

Verzeichniss

sämmtlicher

von Dr. Emin Bey gesammelten und durch ihn an die
Museen von Bremen und Wien gelangten Vögel.

(Nach Sundevall.)

Ordo primus: **Oscines.** *Pall.*

Series prior. **Laminipiantares.**

Cohors I. **Cichlomorphae.**

Phalanx I. **OCREATAE.**

Fam. *Saxicolinae.*

1. Myrmecocichla Levaillanti, Reich.
2. Thamnolaea clericalis, Hartl.
3. Saxicola oenanthe, L.
- *4. Saxicola isabellina, Cretschm.
5. Pratincola rubetra, (L.)
6. Bradyornis pallidus, v. Müll.

Fam. *Turdinae.*

7. Turdus icterorhynchus, Herz. v. Würtemb.

Phalanx II. **BREVIPENNES.**

Fam. *Cisticolinae.*

- *8. Drymoecca mystacea, Rüpp.
9. Cisticola hypoxantha, Hartl.
10. Cisticola ladoensis, Hartl.
- *11. Cisticola ruficeps, Rüpp.
12. Cisticola tenella, Cab.
13. Cisticola brachyptera, Shelley.
14. Cisticola Blanfordi, Hartl.
15. Cisticola obscura, Sundev.
16. Cisticola marginata, Heugl.
17. Phyllosais pulchella, (Rüpp.)

Fam. *Malvinae.*

18. Camaroptera brevicaudata, (Cretschm.)
19. Eminia lepida, Hartl.
20. Drymocichla incana, Hartl.
21. Tricholais elegans, Heugl.

Die mit einem * bezeichneten Arten kamen nur an die Wiener Sammlung.

22. *Tricholais caniceps*, (Cass.)
 *23. *Eremomela hypoxantha*, v. Pelz.
 Fam. *Bradypterinae*.
 24. *Oligocercus rufescens*, (Vieill.)
 Fam. *Crateropodinae*.
 25. *Crateropus plebejus*, Rüpp.
 26. *Argya rufescens*, Heugl.
 *27. *Argya amauroura*, v. Pelz.
 28. *Cichladusa guttata*, Heugl.
 29. *Cossypha Heuglini*, Hartl.
 30. *Melocichla mentalis*, (Fras.)
 Fam. *Malaconotinae*.
 31. *Dryoscopus gambensis*, (Licht.)
 32. *Dryoscopus major*, Hartl.
 33. *Dryoscopus nigerrimus*, Reichen.
 34. *Laniarius erythrogaster*, Rüpp.
 35. *Laniarius sulfureipectus*, Less.
 36. *Telephonus trivirgatus*, Sw.
 37. *Telephonus minutus*, Hartl.
 38. *Telephonus erythropterus*, Sh.
 39. *Meristes poliocephalus*, (Licht.)

Phalanx III. AEQUIPARATAE.

Fam. *Phyllopneustinae*.

40. *Phyllopneuste trochilus*, (L.)
 41. *Hypolais pallida*, H. u. Ehrb.

Fam. *Sylvinae*.

42. *Sylvia hortensis*, Gm.
 43. *Luscinia philomela*, Bechst.

Fam. *Calamodytinae*.

44. *Calamoherpe baeticata*, (Vieill.)
 45. *Calamoherpe turdoides*, Bechst.
 46. *Calamoherpe palustris*, Bechst.
 47. *Calamoherpe arundinacea*, (Gm.)

Fam. *Laniinae*.

48. *Lanius collurio*, L.
 49. *Lanius gubernator*, Hartl.
 50. *Lanius isabellinus*, Hempr. Ehrb.
 51. *Lanius phoenicuroides*, Severtz.
 *52. *Lanius niloticus*, Bp.
 53. *Lanius excubitorius*, Prev. u. Dum.
 54. *Lanius humeralis*, Stanl.
 *55. *Lanius pyrrhostictus*, v. Pelz.
 56. *Nilaus brubru*, (Lath.)
 57. *Eurocephalus Rüppelli*, Bp.
 58. *Corvinella affinis*, Heugl.

Fam. *Prionopinae*.

- 59.
- Prionops poliocephalus*
- , Stanl.

Phalanx IV. BRACHYPODES.

Fam. *Pycnonotinae*.

- 60.
- Pycnonotus nigricans*
- , Vieill.
-
- 61.
- Trichophorus flavigula*
- , Cab.
-
- 62.
- Phyllastrephus Sharpii*
- , Shell.

Fam. *Oriolinae*.

- 63.
- Oriolus Rolleti*
- , Salv.
-
- 64.
- Oriolus galbula*
- , L.
-
- 65.
- Oriolus auratus*
- , Vieill.

Fam. *Dicrurinae*.

- 66.
- Dicrurus divaricatus*
- , Sw.
-
- 67.
- Melaenornis lugubris*
- , v. Müll.

Fam. *Campephaginae*.

- 68.
- Campephaga phoenicea*
- , Sw.

Phalanx V. LATIROSTRES.

Fam. *Platystirinae*.

- 69.
- Platystira senegalensis*
- , (L.)
-
- 70.
- Platystira orientalis*
- , Heugl.

Fam. *Muscipetinae*.

- 71.
- Tchitreia melanogastra*
- , Sw.
-
- 72.
- Elminia Teresitae*
- , Antin.

Fam. *Muscicapinae*.

- 73.
- Muscicapa grisola*
- , L.
-
- 74.
- Muscicapa infulata*
- , Hartl.
-
- 75.
- Stenostira plumbea*
- , Hartl.
-
- 76.
- Hyliota orientalis*
- , Heugl. †
-
- 77.
- Cassinia semipartita*
- , (Rüpp.)

Fam. *Motacillinae*.

- 78.
- Motacilla alba*
- , L.
-
- 79.
- Motacilla vidua*
- , Sund.
-
- 80.
- Budytes melanocephalus*
- , Licht.
-
- *81.
- Budytes flavus*
- var.
- cinereocapillus*
- .
-
- 82.
- Anthus Gouldi*
- , Tr.
-
- 83.
- Macronyx croceus*
- , Vieill.

Fam. *Parinae*.

- 84.
- Parus leucomelas*
- , Rüpp.
-
- 85.
- Aegithalus parvulus*
- , Heugl.
-
- 86.
- Aegithalus musculus*
- , Hartl.

Fam. *Zosteropinae*.

- 87.
- Zosterops senegalensis*
- , Sw.

Cohors II. **Conirostres.**

Phalanx I, **DECEMPENNATAE.**

Fam. *Ploceinae.*

88. *Textor alecto*, T.
89. *Textor dinemelli*, Rüpp.
90. *Philagrus melanorhynchus*, Rüpp.
91. *Amblyospiza capitalba*, Bp.
92. *Hyphantornis Emini*, Hartl.
93. *Hyphantornis crocatus*, Hartl.
94. *Hyphantornis dimidiatus*, Salv.
95. *Hyphantornis ocularis*, Sm.
96. *Hyphantornis taeniopterus*, Heugl.
97. *Hyphantornis habessinicus*, (Gm.)
98. *Hyphantornis luteolus*, Licht.
99. *Sycobius melanotis*, Lafr.

Fam. *Viduinac.*

100. *Urobrachya phoenicea*, Heugl.
101. *Urobrachya concolor*, Cass.
102. *Penthetria macroura*, (Gm.)
103. *Penthetria* sp.
104. *Vidua principalis*, L.
105. *Spermestes cucullatus*, Sw.
106. *Spermestes caniceps*, Reichen.
107. *Hyphantica cardinalis*, Hartl.
108. *Enplectes taba*, Sm.
109. *Enplectes flammiceps*, Swains.
110. *Enplectes franciscanus*, (Is.)
111. *Sporopipes frontalis*, (Vieill.)
112. *Sporothlastes fasciatus*, (Gm.)
113. *Hypocheira nitens*, Gm.
114. *Nigrita Arnaudi*, Pach.
115. *Pytelia melba*, (L.)
116. *Pytelia phoenicoptera*, Sw.
117. *Pytelia Monteiri*, Hartl.
118. *Sorella Emini*, Hartl.
119. *Astrilda cinerea*, (Vieill.)
120. *Astrilda phoenicotis*, Sw.
121. *Astrilda minima*, (Vieill.)
122. *Lagonosticta rufopicta*, Fras.
123. *Lagonosticta oenochroa*, Hartl.

Phalanx II. **AMPLIPALATALES.**

Fam. *Chloridimac.*

124. *Crithagra leucopygos*, Licht.
125. *Crithagra barbata*, Sw.
126. *Crithagra chloropsis*, Cab.

Fam. *Iringillinae.*

127. *Passer Swainsonii*, Rüpp.

Fam. *Emberizidae*.

- 128. *Fringillaria tahapisi*, Sm.
- 129. *Fringillaria Forbesi*, Hartl.

Cohors III. **Coliomorphae**.

Phalanx II. HUMILINARES.

Fam. *Sturninae*.

- 130. *Dilophus carunculatus*, (Gm.)
- 131. *Notauges superbus*, Rüpp.
- 132. *Lamprotornis purpuropterus*, Rüpp.
- 133. *Lamprocolius amethystinus*, Heugl.
- 134. *Lamprocolius chloropterus*, Sm.
- 135. *Lamprocolius chalcurus*, Nordm.
- 136. *Pholidauges leucogaster*, (Gm.)

Fam. *Buphaginae*.

- 137. *Buphaga erythrorhyncha*, Stanl.

Phalanx III. ALTINARES.

Fam. *Garrulinae*.

- 138. *Ptilostomus senegalensis*, (L.)

Fam. *Corvinae*.

- 139. *Corvus affinis*, Rüpp.
- 140. *Corvus umbrinus*, Hedenb.

Phalanx IV. IDIODACTYLAE.

Fam. *Irrisorinae*.

- 141. *Irrisor erythrorhynchus*, (Lath.)
- 142. *Irrisor Cabanisi*, de Fil.
- 143. *Irrisor aterrimus*, (Steph.)

Cohors V. **Cinnyrimorphae**.

- 144. *Anthreptes orientalis*, Hartl.
- 145. *Nectarinia pulchella*, L.
- 146. *Nectarinia platura*, Vieill.
- 147. *Nectarinia cyanocephala*, (Sh.)
- 148. *Nectarinia erythroceria*, Heugl.
- 149. *Nectarinia azic*, Antin.
- 150. *Nectarinia cuprea*, (Sh.)

Cohors VI. **Chelidomorphae**.

Fam. *Hirundininae*.

- 151. *Hirundo rustica*, L.
- 152. *Hirundo aethiopica*, Blanf.

Fam. *Caprimulgidae*.

- 153. *Scotornis longicauda*, (Vieill.)
- 154. *Caprimulgus inornatus*, Heugl.

Ordo secundus: **Volucres.**

a. **Pici.**

Fam. *Picinae.*

- 155. *Picus schoensis*, Rüpp.
- 156. *Picus spodocephalus*, Bp.
- 157. *Picus goertan*, Gm.
- 158. *Picus nubicus*, Gm.
- 159. *Picus Hedenborgi*, Sundev.
- 160. *Picus obsoletus*, Wagl.

b. **Anisodactylae.**

Fam. *Coliidae.*

- 161. *Colinus macrourus*, L.
- 162. *Colinus leucotis*, Rüpp.

Fam. *Alcedinidae.*

- 163. *Halcyon semicaerulea*, Torsk.
- 164. *Halcyon senegalensis*, (L.)
- 165. *Halcyon chelicuti*, Stanl.
- 166. *Corythornis cristata*, (L.)
- 167. *Ispidina picta*, (Bodd.)
- 168. *Ceryle rudis*, (L.)

Fam. *Bucerotinae.*

- 169. *Buceros nasutus*, L.
- 170. *Buceros erythrorhynchus*, L.
- *171. *Buceros subcylindricus*, Sclat.
- 172. *Buceros atratus*, T.
- 173. *Buceros subquadratus*, Cab.

Fam. *Meropinae.*

- 174. *Merops superciliosus*, L.
- 175. *Merops nubicus*, Gm.
- 176. *Merops albicollis*, Vieill.
- *177. *Merops viridissimus*, Gm.
- 178. *Merops frenatus*, Hartl.
- 179. *Merops erythropterus*, Gm.

Fam. *Upupinae.*

- 180. *Upupa epops*, L.

Fam. *Coraciinae.*

- 181. *Coracias abyssinica*, Gm.
- 182. *Coracias pilosa*, Lath.
- 183. *Eurystomus afer*, (Lath.)

c. **Zygodactylae.**

Fam. *Capitoninae.*

- 184. *Pogonorhynchus Rolleti*, de Fil.

185. *Pogonorhynchus leucocephalus*, de Fil.
186. *Pogonorhynchus bidentatus*, (Sh.)
187. *Pogonorhynchus diadematus*, Heugl.
188. *Pogonorhynchus habessinicus*, (Lath.)
189. *Trachyphonus Arnaudi*, Heugl.
190. *Trachyphonus versicolor*, Hartl.
191. *Barbatula chrysocoma*, T.

d. **Coccyges.**

Fam. *Cuculinae.*

192. *Cuculus canorus*, L.
193. *Cuculus Henglini*, Cab.
194. *Cuculus clamosus*, Lath.
195. *Oxylophus glandarius*, (L.)
196. *Oxylophus capensis*, (Gm.)
197. *Oxylophus ater*, (Steph.)
198. *Oxylophus jacobinus*, (Bodd.)
199. *Indicator Sparmanni*, Leadb.
200. *Indicator minor*, (Steph.)
201. *Chalcites Klaasii*, (Vieill.)
202. *Chalcites chrysochlorus*, Cab.
203. *Centropus superciliosus*, Hempr.
204. *Centropus monachus*, Rüpp.

Fam. *Musophagidae.*

205. *Corythaix leucolophus*, Hengl.
206. *Schizorhis zonurus*, Rüpp.
207. *Schizorhis leucogaster*, Rüpp.

e. **Psittaci.**

Fam. *Psittacinae.*

208. *Psittacus erithacus*, L.
209. *Palaeornis cubicularis*, Hasselq.
210. *Pionus Meyeri*, Rüpp.
211. *Agapornis pullarius*, (L.)

Ordo tertius: **Columbae.**

Fam. *Columbinae.*

212. *Treron waalia*, Gm.
213. *Treron nudirostris*, Sw.
214. *Turtur semitorquatus*, Rüpp.
215. *Chalcopelia afra*, (L.)
216. *Stictoenas guineensis*, (Briss.)
217. *Oena capensis*, (L.)

Ordo quartus: **Accipitres.**

Fam. *Falconinae.*

218. *Aquila Wahlbergi*, Sundev.

- *219. *Spizaetos occipitalis*, (Daud.)
- 220. *Poliornis rufipennis*, Stricke,
- *221. *Falco ardosiacus*, Vieill.
- 222. *Falco semitorquatus*, Sm.
- 223. *Falco tinnunculus*, L.
- 224. *Falco alopex*, Heugl.
- 225. *Asturina monogrammica*, T.
- 226. *Astur polyzonus*, Rüpp.
- 227. *Astur Mechowi*, Cab.
- 228. *Nisus gabar niloticus*, Sund.
- 229. *Nisus niger*, Vieill.
- 230. *Nisus sphenurus*, Rüpp.
- 231. *Elanus melanopterus*, (Daud.)
- *232. *Circus cinerascens*, Mont.

Fam. *Striginae*.

- 233. *Athene perlata*, Vieill.
- 234. *Ptilopsis leucotis*, (T.)
- 235. *Bubo cinerascens*, Guér.
- 236. *Strix perlata*, Vieill.

Ordo quintus: **Gallinae**.

Fam. *Pteroclinae*.

- 237. *Pterocles tricinctus*, Sw.

Fam. *Perdiciinae*.

- 238. *Francolinus ieterorhynchus*, Heugl.
- 239. *Francolinus Rüppelli*, Gray.
- 240. *Francolinus ochrogaster*, Hartl.
- 241. *Numida ptilorhyncha*, Licht.
- 242. *Ptilopachys ventralis*, Val.
- 243. *Coturnix Delegorgui*, Del.
- *244. *Coturnix communis* var. *Baldami*, Brehm.

Fam. *Hemipodinae*.

- 245. *Turnix lepurana*, Sm.

Ordo sextus: **Grallatores**.

Cohors I. **Herodii**.

Fam. *Ardeinae*.

- *246. *Ardea alba*, L.
- 247. *Ardea Sturmi*, Wagl.
- 248. *Ardea ardesiaca*, Wagl.
- 249. *Ardea atricapilla*, Afzel.
- 250. *Ardea comata*, Pall.
- 251. *Ardea podiceps*, Bp.

Cohors II. **Pelargi.**

Fam. *Ciconiinae.*

252. *Ciconia epicopus*, Bodd.
*253. *Anastomus lamelligerus*, T.

Fam. *Ibidinae.*

- *254. *Ibis falcinellus*, L.
255. *Ibis aethiopicus*, Lath.

Cohors III. **Limicolae.**

Fam. *Totantinae.*

256. *Rhynchaea capensis*, L.
257. *Totanus glareola*, L.
*258. *Totanus stagnatilis*, Bechst.
*259. *Machetes pugnax*, (L.)
260. *Actitis hypoleucos*, (L.)

Fam. *Himantopodinae.*

- *261. *Himantopus vulgaris*, Bechst.

Cohors IV. **Cursores.**

Fam. *Charadriinae.*

- *262. *Hoplopterus tectus*, (Bodd.)
*263. *Lobivanellus senegalensis*, (L.)
264. *Pluvialis aegyptiacus*, (Hasselq.)
*265. *Eudromias asiaticus*, (Pall.)
266. *Charadrius fluviatilis*, Bechst.

Fam. *Rallinae.*

267. *Parra africana*, Gm.
268. *Porphyrio Alleni*, Thomps.
269. *Crex pratensis*, Bechst.
270. *Ortygometra egregia*, Pet.
271. *Ortygometra nigra*, (Gm.)

Ordo septimus: **Natatores.**

Cohors V. **Totipalmatae.**

Fam. *Pelecaninae.*

- *272. *Plotus Levillanti*, T.
*273. *Phalacrocorax africanus*, (Gm.)

Fam. *Anatinae.*

274. *Sarkidiornis africana*, Eyton.
275. *Dendrocygna viduata*, (L.)
276. *Dendrocygna fulva*, (Gm.)



Schon bei oberflächlicher Prüfung dieser stattlichen Liste muss es auffallen, dass die in Africa vieler Orten so arten- und selbst formenreich vertretene Gruppe der Lerchen in derselben nur durch vollständige Abwesenheit glänzt; eine möglicherweise rein zufällige Thatsache, welche wenigstens durch die Terrainverhältnisse der von Emin Bey bereisten Gegenden keineswegs genügend erklärt wird. Auch die äusserst schwache Vertretung der Schwalben ist bemerkenswerth und fast noch schwerer erklärlich. Weniger auffällig erscheint das Fehlen irgend welcher Cypseliden, da diese Form ja überhaupt in Africa nur spärlich auftritt.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Abhandlungen des Naturwissenschaftlichen Vereins zu Bremen](#)

Jahr/Year: 1882-1883

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Hartlaub Gustav [Carl Johann]

Artikel/Article: [Zweiter Beitrag zur Ornithologie der östlich - äquatorialen Gebiete Africa's. 183-232](#)